

MAURMER POST

Die Zeitung der Gemeinde Maur. Erscheint wöchentlich. Ausgabe 44/Freitag, 1. November 2002



Kaiserwalzer im Champagner-Galopp

Das Orchester Maur feierte sein zehnjähriges Bestehen

fri. Mit zwei Konzerten im jeweils voll besetzten Loorensaal beging das Orchester Maur unter seinem Dirigenten Eckhard Fiebig seinen zehnten Geburtstag. Ursprünglich lediglich für die 700-Jahr-Feier der Schweiz gedacht, wurde am 26. Oktober 1992 auf Initiative von Evi Labhart der Verein «Orchester Maur» gegründet. In den vergangenen zehn Jahren wurden viele interessante und beliebte Programme einstudiert.

dass der Funke sogleich aufs Publikum übersprang. Das ist es wohl auch, was den Zauber dieser Musik ausmacht. Eckhard Fiebig umriss jeweils kurz die Szene. Zumeist handelte es sich um schöne, mittellose Mädchen und reiche Männer, Missverständnisse und Verwicklungen, heiratsunwillige Junggesellen oder lustige Witwen, also kurz: ums Leben. Die Auftritte der Sänger – die Sopranistin Miriam Portmann, der Tenor Uwe Kosser und Werner Gröschel als Bass – waren theatralisch



Das Orchester Maur spielt sein Jubiläumsstück, den Kaiserwalzer von Johann Strauss.

(Fotos: fri)

Dirigent Eckhard Fiebig hat Recht, wenn er in der Festschrift festhält, dass die gehobene Unterhaltungsmusik, der sich das Orchester Maur verschrieben hat, gegenüber der klassischen, der so genannten E-Musik, stiefmütterlich – weil scheinbar minderwertig – behandelt wird. Dass Filmmusik, Operetten und Walzer eigentlich eine eigenständige, erstklassige Musikgattung darstellen, bewies das Orchester Maur einmal mehr an seinem Jubiläumskonzert.

Liebesleid und Liebesfreud

Um es gleich vorweg zu nehmen: die Leistung des Orchesters, des Dirigenten und der drei Solisten war erstklassig und bot einen Hörgenuss, der seinesgleichen suchen muss. Die Stücke wurden mit so viel Lebensfreude und Lust vorgetragen,

perfekt und zum Teil umwerfend komisch inszeniert. Werner Gröschels Auftritt als ungarischer «Schweinefürst» mit seinen Plüschschweinchen entlockte dem Publikum viele Lacher. Die für Operetten so typischen Liebesduette von Tenor – der strahlende Held und Liebhaber – und Sopran – die Dame des Herzens – stellten das grosse Können von Miriam Portmann und Uwe Kosser unter Beweis. Beide verfügen über ausgewogene Register und angenehme Höhen, wohingegen Gröschel in der Tiefe glänzt. Miriam Portmann gefiel besonders im «Vilja-Lied» aus der «Lustigen Witwe» von Franz Lehár. Sie gab die Waldfee sehr romantisch und einfühlsam.

Das Leben ist lebenswert!

Mit dem «Champagner-Galopp» leitete das Orchester in die Pause über. Das Pu-



Die Sopranistin Miriam Portmann singt das «Vilja-Lied» aus der «Lustigen Witwe».

blikum war zu Champagner und Häppchen eingeladen, um den zweiten Teil noch prickelnder zu erleben. Und in der Tat: mit dem fulminanten «Einzug der Gladiatoren» von Julius Fucik eröffnete das Orchester den zweiten Teil des Konzertes mit grossem Schwung. Übers Ganze gesehen war der Orchesterklang nicht immer ganz ausgeglichen, ab und zu übertönten die Blechbläser den wunderschönen Klangteppich der Streicher. Und stellenweise war das Orchester gegenüber den Solisten etwas laut. Eckhard Fiebig hatte seine Spielerinnen und Spieler aber jederzeit bestens im Griff. Der tosende Applaus mit «Standing Ovation» zum Schluss zeigte ein begeistertes Publikum und jeder konnte etwas von dieser sprühenden Lebensfreude mitnehmen. Zum Jubiläum und der wirklich gelungenen Leistung kann man nur gratulieren!

Männerchorhränzli am Samstag – Seite 7



Unterhaltung pur – im aufregenden Schwank um den Erbonkel Xaver Huber (siehe Bild) und vieles andere.

Steuerfuss kann dank Defizitdeckung aus dem

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

go. Am Maurmer Finanzhimmel sind wie andernorts dunklere Wolken aufgezo-gen. Stagnierenden Steuererträgen stehen massiv ansteigende Defizitbeiträge im Gesundheits- und Sozialbereich, erhöhte Ablieferungen an den Finanzausgleich und ein allgemein steigender Investitionsbedarf gegenüber. Der bisherige Gesamtsteuerfuss von 75% (31% für die politische und 44% für die Schulgemeinde) kann nur mit einem Abbau des Eigenkapitals beider Gemeindegüter um 6,25 Millionen Franken beibehalten werden.

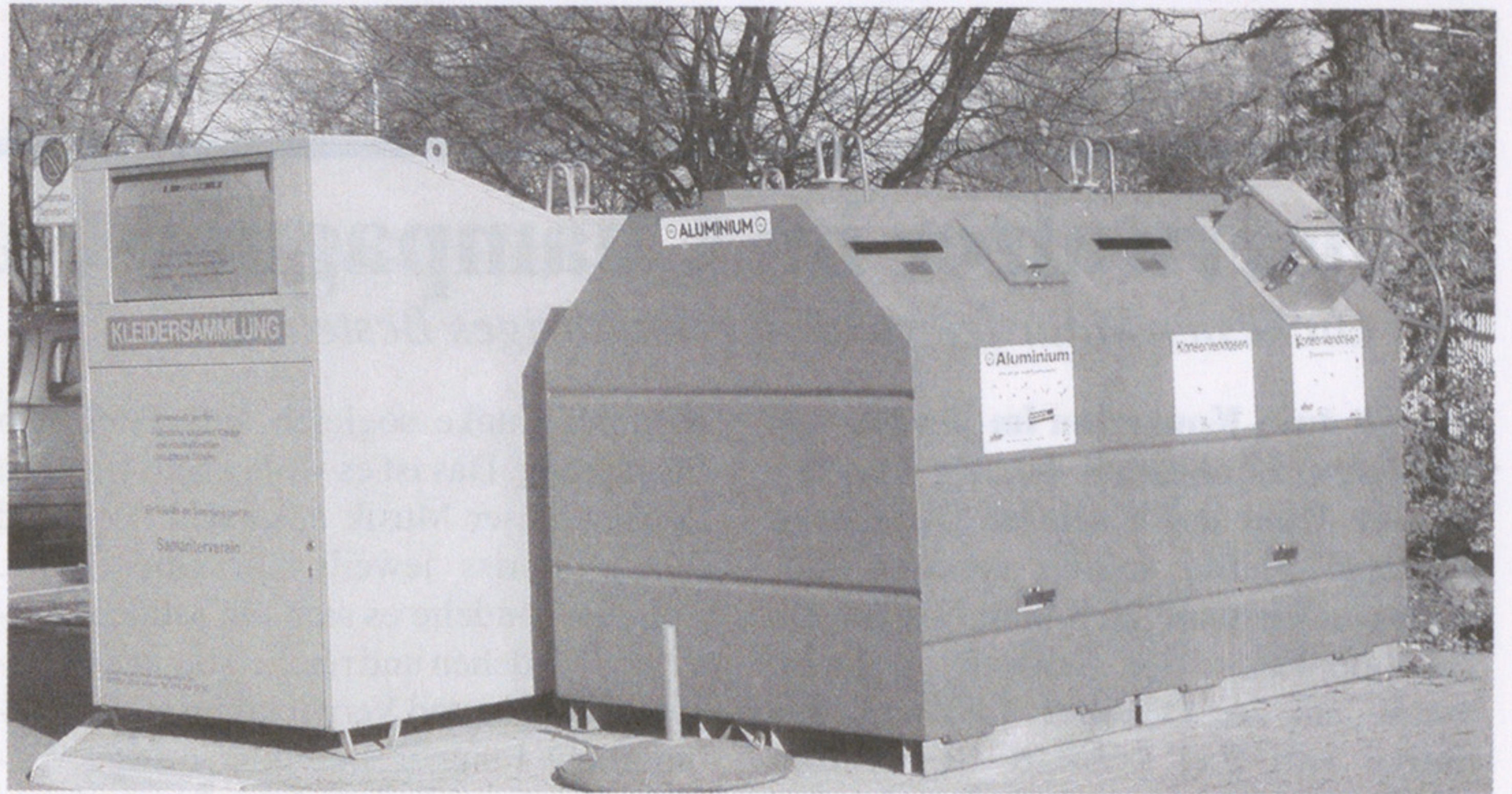
Budget 2003

Der Voranschlag der politischen Gemeinde für das kommende Jahr rechnet in der laufenden Rechnung bei Aufwendungen von 42 Millionen Franken und Erträgen von 36,9 Millionen Franken mit einem Aufwandüberschuss von 5,1 Millionen Franken. Dieser wird dem Eigenkapital belastet, welches damit voraussichtlich auf 55 Millionen Franken reduziert wird. Gegenüber dem Budget 2002 fallen zur Hauptsache Kostensteigerungen in folgenden Bereichen ins Gewicht:

- 490 000 Franken im Gesundheitswesen (wachsende Spitaldefizite)
- 470 000 Franken im Sozialwesen (Defizitzunahme des Alters- und Pflegeheims)
- 500 000 Franken Erhöhung der Ablieferungen an den Finanzausgleich
- 300 000 Franken Minderertrag Zins-einnahmen
- 3,7 Millionen Franken für die Abschreibung von Investitionen des Ver-waltungsvermögens

Aufgrund der Hochrechnung wird bereits für den Jahresabschluss 2002 ein Aufwandüberschuss von rund 4 Millionen Franken prognostiziert, was eine Verschlechterung um 2,4 Millionen Franken gegenüber dem budgetierten Wert bedeuten würde.

Im nächsten Jahr sind Nettoinvestitionen von 11,2 Millionen Franken im Verwaltungsvermögen und von 0,7 Millionen Franken im Finanzvermögen vorgesehen. Investitionsschwerpunkte bilden der Ausbau der Kläranlagen sowie Kanalisationserneuerungen (3,7 Millionen), der Kinderhort Maur (1,7 Millionen), Kostenbeiträge an Infrastrukturverbesserungen der Spitäler Zollikerberg und Uster (1 Million), Strassensanierungen (1,6 Millionen), Gewässersanierungen (1,6 Millionen) und die neue Liftanlage bei der Station Forch (0,5 Millionen). Die Inves-



Die dezentralen Sammelstellen in Binz, Ebmatingen, Maur und Scheuren (unser Bild) werden demnächst mit kleineren Glasmodulbehältern ausgerüstet. (Foto: go)

itionen werden wie bisher im Ausgaben-jahr vollständig abgeschrieben.

Neues Abfallsammelstellenkonzept

Mit einer Anpassung des kommunalen Sammelkonzepts im nächsten Jahr wird den aktuellen Bedürfnissen und den geänderten Vorschriften Rechnung getragen. Die dezentralen Sammelstellen in Binz, Ebmatingen, Maur und Scheuren werden mit kleineren Glasmodulbehältern ausgerüstet, die vor Ort geleert werden können. Dies ermöglicht ein rascheres Leeren voller Behälter. Zudem werden Aluminium und Weissblech neu in einem einzigen Container gesammelt.

Die Sammelstelle beim Zollingerheim, Forch, wird aufgehoben, weil sie im Vergleich zu den übrigen Stellen nur wenig benutzt wird.

Altöl wird nur noch bei der zentralen Sammelstelle im Werkhof Ebmatingen entgegengenommen. Andernfalls müsste ein Gemeindefahrzeug für die Transporte kostspielig umgerüstet werden. Auf dem Gemeindehausparkplatz Maur ist die Einrichtung eines neuen Systems mit im Boden versenkten Behältern vorgesehen. Damit wird eine Verbesserung bezüglich baulicher Einordnung und Geräuschimmissionen angestrebt.

Für diese Massnahmen stellte der Gemeinderat im Voranschlag für das nächste Jahr einen Betrag von 160 000 Franken ein. Die Ausgaben werden über die Kehrichtgrundgebühren gedeckt.

Personalnotizen

Auf den heutigen Erscheinungstag der *Maurmer Post* fällt das 40-Jahr-Jubiläum von Mina Truninger als Mitarbeiterin der

Maurmer Einwohnerkontrolle. Ihren ersten Arbeitsplatz hatte sie noch in der Gemeindeganzlei im alten Schulhaus Maur, wo vier Mitarbeitende in einem Grossraumbüro rund 2500 Einwohner betreuten. Ein Jahr später zog sie dann in das damals neue Gemeindehaus um, wo sie am gleichen Arbeitsplatz 20 Jahre und 32 Jahre später zwei grössere Umbauten erlebte. Die Einwohnerzahl ist inzwischen auf rund 9000 gestiegen, die Zahl der Verwaltungsangestellten auf 23. Viele der in den letzten vier Jahrzehnten zu- und weggezogenen Einwohnerinnen und Einwohner wurden von Mina Truninger zuvorkommend und umsichtig bedient. Frau Truninger ist wohl die bekannteste Person im Gemeindehaus. Der langjährige und engagierte Einsatz im Dienste der Maurmer Bevölkerung verdient hohen Respekt und grossen Dank. Gemeinderat und Verwaltungspersonal beglückwünschen Mina Truninger herzlich zum Jubiläum und wünschen ihr weiterhin alles Gute!

Brunnenmeister Erwin Heusser erreicht im Januar 2003 das Pensionsalter. Zu seinem Nachfolger per 1. Januar 2003 ernannte der Gemeinderat den bisherigen Stellvertreter Erwin Kuster, der im nächsten Frühjahr seine berufsbegleitende Ausbildung zum eidgenössisch diplomierten Brunnenmeister abschliessen wird. Als neuer Stellvertreter des Brunnenmeisters und des Klärmeisters wurde auf den 1. November 2001 Herr Remo Jörg, Oetwil am See, eingestellt.

Umbau des Kinderhorts Maur

Die Gemeindeversammlung hat am 16. September 2002 einen Kredit von 593 000 Franken für den Umbau des Wohnhauses alte Zürichstrasse 5, Maur, in einen Kinderhort bewilligt. Die Bauarbeiten, wel-

Eigenkapital auf 75% gehalten werden

che von Mitte November 2002 bis im Frühjahr 2003 andauern, sind wie folgt vergeben worden:

Baumeisterarbeiten zu 79 000 Franken an die Firma Schatt GmbH, Ebmatingen; Schreinerarbeiten zu 78 800 Franken an die Firma Sallenbach, Maur; Sanitärinstallationen zu 44 700 und Heizungsinstallationen zu 26 000 Franken an die Firma De Bon, Maur; Malerarbeiten zu 23 200 Franken an die Firma Hangartner, Ebmatingen; Plattenbeläge zu 21 300 Franken an die Firma Jud, Maur; textile Bodenbeläge zu 20 500 Franken an die Firma Spag E. Nebel AG, Zürich; Elektroinstallationen zu 17 600 Franken an die Firma Oeschger AG, Dübendorf; Gipserarbeiten zu 15 700 Franken an die Firma Bindella AG, Zürich; Spielgeräte zu 12 100 Franken an die Firma Eibe AG, Wallisellen; Gartenarbeiten zu 10 800 Franken an die Firma Metzler, Maur.

Traktanden für die

Dezember-Gemeindeversammlung

Der Gemeindeversammlung vom Montag, 9. Dezember 2002 werden folgende Geschäfte zum Entscheid vorgelegt:

A. Schulgemeinde

Voranschlag 2003 des Schulgutes mit Festlegung des Steuerfusses auf unverändert 44 %.

B. Politische Gemeinde

- Voranschlag 2003 des politischen Gutes mit Festlegung des Steuerfusses auf unverändert 31%
- Erhöhung des jährlichen Bruttobetriebskredits für das Chinderhuus Muur um 110 000 Franken auf neu 1,01 Millionen Franken (bei Erhöhung des Nettodefizits von 295 000 auf 310 000 Franken)
- Bauabrechnung verkehrsberuhigende Massnahmen Aeschstrasse, Forch, mit Gesamtkosten von 1,015 Millionen Franken (Kredite: 823 000 Franken)
- Bauabrechnung Blockhaus Lothar, Binz, mit Kosten von 402 000 Franken (Kredit: 370 000 Franken)
- Bauabrechnung Solarstromanlage Looren, Forch, mit Kosten von 540 000 Franken (Kredit: 550 000 Franken)

Die Einzelheiten zu den Traktanden können der Weisungsbroschüre entnommen werden, welche bis zum 22. November 2002 verteilt wird.

Kurznotizen aus dem Gemeinderat

- Für das Gebiet Oberdorf, Maur (südöstlich der Rellikonstrasse), strebt der Ge-



An der letzten Gemeindeversammlung wurde beschlossen, das Wohnhaus an der alten Zürichstrasse 5 umzubauen und als Kinderhort für Maur zu verwenden. Die Bauarbeiten werden Mitte November beginnen. (Foto: go)

meinderat die Einführung einer flächendeckenden Tempo-30-Zone an. Er erteilte den Auftrag für weiter gehende Abklärungen. Mit der Realisierung der Verkehrsberuhigung an der Eggstrasse sollten die Voraussetzungen dazu bereits weit gehend geschaffen sein.

- Der «Schlüssel zum Gemeindeleben», das Behörden-, Vereins- und Gewerbeverzeichnis für die Amtsdauer 2002–2006, wurde neu gedruckt. Er wird Ende November in alle Haushalte vertragen.
- Die Sanierung der Bundtacherstrasse, Forch, kostete 65 700 Franken und lag

damit 18 400 Franken unter dem bewilligten Kredit. Die neue Wasserleitung in der gleichen Strasse lag mit Baukosten von 93 300 Franken ebenfalls deutlich, das heisst mit 40 200 Franken unter dem Voranschlag. Der Untergrund und der Zustand des Strassenkoffers waren für einmal besser als angenommen, weshalb die Arbeiten günstiger ausfielen.

- Die Gartenbauarbeiten für das Verkehrsberuhigungsprojekt Leeacher-/Chalenstrasse, Ebmatingen, wurden zum Preis von 77 500 Franken an die Firma Stehli AG, Gossau, vergeben.

...

Leserbriefe

An die Gemeindeverwaltung Maur

Betreff der «Schikanen» in unserer Gemeinde muss ich Walter Fischer zustimmen, auch hinsichtlich der Eggstrasse in Maur. Genau bei den Kurven oder kurz danach sind «Schikanen». Ebenso in Aesch: Statt grüne Streifen auf den Boden zu «mölele», wäre es besser, die Mittellinie anzubringen. Das Sprichwort gilt heute noch: «Wie gelehrter wie verkehrter.» Noch eine Frage an die Baukommission: Wer steckt hinter dem Bau des ehemaligen Landi-Ladens in Aesch? Das Haus wurde ebenerdig abgerissen, das neue wieder direkt an das Trottoir gebaut. Wo bleibt der Abstand zur Strasse? Man durfte doch nur so bauen, wenn der Dachstock noch bestehen bleibt. Interessant, wie verschieden

in unserer Gemeinde gebaut werden darf. Ich erwarte eine Antwort.

Erna Wohlgemuth

Zur Werkalerie Dorfplatz Maur

Sicher ist es schön, kaufwillige Gäste in unserer Dorfgalerie zu begrüßen. Aber wo sind die neugierigen Besucher, die ortsansässigen Künstler? Ich hüte stundenweise unsere Galerie, bis jetzt hat sich noch niemand über den Fussboden beklagt. Das Echo der Fusstritte ist doch für jeden Künstler Musik, ohne Besucher kein Echo.

Rosmarie Kleinpeter

Herbstzeit

Warum die Blätter fallen

Sonne und Nebel – eine unglaublich schöne Kombination.

gw. Wenn sich die Sonne Ende August langsam zurückzieht und dadurch die Temperatur sinkt, wenn die Tage merklich kürzer werden, setzen die Meteorologen schon den Beginn des Herbstes an. Dieser «meteorologische Herbstbeginn» schaut mehr auf das Geschehen in der Natur, als auf den erst am 21. September erreichten Stand der Sonne über dem Äquator – den «kalendari-schen Herbstbeginn».

Dieses Jahr konnten wir die schöne Phase des Herbstes, wo die Wälder in allen Farben leuchten, nur kurz geniessen. Die starken Winde machten uns einen Strich durch die Rechnung. Die Blätter sind zum grossen Teil gefallen und bedecken den Waldboden farbig und raschelnd.

Anpassen zum Überleben

Wenn sich im Herbst die Blätter färben und allmählich herabfallen, so ist das eine Anpassung unserer heimischen Laubbäume an die Gefahren des nahenden Winters. Gefahrenquellen liegen zum Beispiel in den niedrigen Temperaturen der herbstlichen Witterung. So können Nachtfröste dazu führen, dass das Wasser in den Trieben gefriert, was den Kältetod zur Folge hätte. Da belaubte Bäume auf Wasser angewiesen sind, jedoch aus gefrorenen Böden Wasser nicht mehr aufgenommen werden kann, würden Fröste ohne vorherigen Laubabwurf zum Vertrocknungstod führen. Auch könnte sich Schnee in grösseren Mengen auf den Blättern anhäufen und zum Abbrechen von Ästen führen, was den Baum erheblich schwächen würde. Der Laubfall ist also notwendig, um das Überleben der Bäume während der kalten Jahreszeit zu sichern.

Perfekt eingerichtete Natur

Ohne ihre Blätter könnte eine grüne Pflanze nicht überleben. Mit Hilfe ihres Chlorophylls, des Blattgrüns, sind die Pflanzen fähig, alle für ihren Aufbau und Betrieb notwendigen Verbindungen aus in

der Natur vorhandenen anorganischen chemischen Verbindungen aufzubauen und die dazu benötigte Energie aus dem Sonnenlicht zu beziehen. Bei diesem Photosynthese-Prozess wird Kohlendioxid (CO₂) aus der Luft aufgenommen und zusammen mit Wassermolekülen zu Kohlehydraten (meist Glucose) umgewandelt. Dabei wird Sauerstoff frei, und den benötigen die Tiere und der Mensch zum Atmen.

Photos (griechisch) bedeutet Licht – der Photosynthese-Prozess ist vom Licht abhängig – und vollzieht sich nur bei Helligkeit, also tagsüber. Mit der Zeit reichern sich in den Blättern ausdauernder Pflanzen Ballaststoffe und Schlacken an. Das führt zu einem Funktionsverlust und provoziert die Entfernung des Blattes. Ähnlich wie sie, verläuft die Ablösung von Früchten und die Entfernung nicht mehr funktionsfähiger Organe, wie etwa bei nicht befruchteten Blüten. Das ist ein ganz normaler Vorgang im Pflanzenleben und im Grundsatz nicht krankheitsbedingt.

Oft ausgelöst durch die abnehmende Länge der Tage, das heisst im Herbst durch die nachlassende Dauer und Intensität der Sonneneinstrahlung, wird durch ein kompliziertes hormonelles Wechselspiel und die Synthese spezieller Enzyme der Blattfall eingeleitet. Die meisten Laubblätter

Eine gute Ernte, aber schwere Last für die Obst-bäume.



haben sich bis dahin verfärbt. Dabei entsteht das Gelb durch Abbau des Chlorophylls. Zurück bleiben allein die gelb färbenden Carotinoide. Bei der herbstlichen Rotfärbung anderer Arten färbt sich der Zellsaft durch Anthocyane (chemische Verbindungen mit einer Zuckerkomponente) rot. Bevor das Blatt nun fällt, bildet sich ein schmales Trenngewebe quer durch den Blattansatz, also dort, wo der Blattstiel aus dem Zweig tritt. Der innere, dem Zweig zugekehrte, Teil dieser Gewebeschicht besitzt gegenüber den angrenzenden alten Zellen durch Verschleimungserscheinungen weiche Zellwände, während die nach aussen gerichteten Zellwände einen härteren, mehr korkartigen



Gehören zum Herbst: Pilze. (Fotos: gw)

Charakter haben. An den weichen Zellen bricht das Blatt bei schon leichten Erschütterungen (Wind) ab, die Leitbahnen im Blattstiel zerreißen, das Blatt fällt zu Boden. Dort stirbt es ganz ab, je nach Art auch schon am Baum, und wasserlösliche braune Farbstoffe führen zur Braunfärbung. Die Zersetzung und Verrottung des Laubes gibt dem Boden die vorher in den Blättern gespeicherten Nährstoffe wieder zurück. Damit schliesst sich ein Teil des grossen natürlichen Kreislaufes, des Gleichgewichtes, das die Natur zum Überleben benötigt.

Das Wort Herbst ist verwandt mit engl. «harvest», lat. «carpere» (= pflücken) und griech. «karpós» (= Frucht, Ertrag). Es kommt vom indogerm. «sker» (= schneiden). Ursprünglich bedeutete Herbst «Zeit der Früchte», «Zeit des Pflückens», «Erntezeit».

Rehe leben gefährlich – besonders im Herbst

Zwischenfälle mit wildernden Hunden wären zu vermeiden

go. Jahr für Jahr kommt es im Herbst vermehrt zu Zwischenfällen mit wildernden Hunden. In einem Gespräch mit der *Maurmer Post* machte sich Jagdaufseher Reinhard Brüngger Gedanken darüber und, wie diese zu vermeiden wären.

Beim Betreten der Wohnküche des Bauernhauses im Sponstürli fallen auf den ersten Blick die bündelweise aufgehängten Fuchsfelle auf. Hausherr Reinhard Brüngger, Landwirt und Jagdaufseher von Maur, ist begeisterter Jäger. Auch am vergangenen Freitag war Jagd angesagt. Die Saison hat begonnen und intensiviert sich ab Oktober. «Doch», hält er fest, «eine solche Jagd läuft nach festen Regeln ab, und der von der kantonalen Jagdverwaltung vorgeschriebene jährliche Abschuss bewegt sich für das Jagdrevier Maur zwischen 40 und 55 Rehen.» Umso ärgerlicher, wenn daneben immer wieder wahllos von wildernden Hunden gerissene Rehe aufgefunden werden.

Rehe im Dauerstress

Als Reinhard Brüngger auf dieses Thema angesprochen wird, holt er ein wenig aus und gibt gegenüber der *Maurmer Post* zu bedenken: «In den letzten Jahren ist mir aufgefallen, dass das Gewicht der Rehe abnimmt» und grübelt zugleich über die Gründe dafür nach: «Das Wild von Maur und wohl der ganzen Region lebt zunehmend unter Stress.»

Dies hängt entscheidend mit dem gut ausgebauten Waldwegnetz zusammen. Die einst ungestörten Rückzugsgebiete der Rehe sind immer besser einsehbar. Oft werden die Tiere aus dem Schlaf gerissen, verbrauchen die Energie, die sie eigentlich zum Überleben benötigen und werden dabei geschwächt: Ständig sind Waldnutzer mit oft lauten und schnellen Fahrzeugen unterwegs und selbst abgelegene Waldstücke sind Spaziergängerinnen, Jogger oder Velofahrerinnen zugänglich. Der Druck der Erholung Suchenden auf die Landschaft am See und an den Pfannenstiel- und Wassberghängen wird immer grösser.

Besondere Unruhe im Herbst

Hinzu kommen nun im Herbst die Jagd (das Wild beunruhigt) das abgefallene Laub (kahles Unterholz bildet eine weniger schützende Wand als belaubtes) und das Abernten der Maisfelder. Während des Sommers boten sie den Rehen einen beliebten Estand. Mit deren erzwungenem Umzug in den Wald und ihrem Kampf um ein neues Revier entsteht dort Unruhe unter der Wildpopulation.



Ein am 13. Oktober im Gebiet Scheuren gefundenes Reh. Vermutlich wurde es von einem Hund gerissen und angefressen. (Foto: Reinhard Brüngger)

Trotzdem kommt eine weitere Stressquelle hinzu: wildernde Hunde. Zwar werden in jedem Jahr nur wenige gerissene Tiere gefunden, doch ist die Dunkelziffer vermutlich grösser. «Ich habe schon in Todesangst laut klagende Tiere gehört», so Brüngger, «das geht einem durch Mark und Bein. Doch wenn ich zur Stelle war, waren sie bereits verendet oder konnten sich von ihren Peinigern befreien und hatten das Weite gesucht. Unser Wald ist gross – etwa 300 Hektar – und auf der Flucht können die Tiere noch weite Strecken zurücklegen. Vielleicht verenden sie später unbemerkt irgendwo im Dickicht?»

Wildschutzzäune und andere Fallen

Manchmal allerdings hängen sie auch hilflos ums Leben gekommen in einem «Wildschutzzäun», in den sie von einem wildernden Hund getrieben wurden. Auf diese Zäune reagiert Brüngger allergisch: «Vor allem alte oder gar nicht unterhaltene Zäune im Wald sind eine grosse Gefahr für die Rehe. Solche Zäune erfüllen in der Regel auch nicht mehr ihre Funktion – nämlich den Schutz des Jungwuchses vor dem Verbiss durch das Rehwild – und sind zu entfernen.»

Jährlich werden 10 bis 20 tote Rehe auch auf Strassen gefunden, besonders häufig im Bereich der intensiv befahrenen Durchgangsstrassen der Gemeinde. Meist sind solche Kollisionen einem nicht den äusseren Bedingungen angepassten Fahrverhalten der Mobilisten – sprich: einer zu hohen Geschwindigkeit – zuzuschreiben. Doch ist Brüngger davon überzeugt, «dass – besonders bei Wildunfällen am Tage – gelegentlich die Ursache ein wildernder Hund ist, der ein Reh aufgespürt hat, so-

dass es panikartig und kopflos aus seinem Unterschlupf fliehen musste und auf der Strasse überfahren wurde.»

Hund stets unter Kontrolle haben

Wie dem auch sei, begibt sich ein Hundehalter oder eine Hundehalterin auf einen Hundespaziergang, dann ist es hilfreich, über das vielfältige Leben im Wald und dessen sensibles Gleichgewicht ein wenig Bescheid zu wissen. Daher ist Brünggers erste Frage an die Begleitung, wenn er im Wald frei herumlaufende Hunde antrifft: «Haben Sie eine Leine bei sich?» Auch wenn die Antwort arrogant oder abwehrend ausfällt, bemüht sich der Jagdaufseher, sein Gegenüber ruhig über die Gefahr, die der Hund als Jagdtier für das Wild bedeuten kann, aufzuklären und ihm eine aufmerksame Kontrolle seines Lieblings ans Herz zu legen. Erwische er jedoch einen wildernden Hund in flagranti, dann müsse er eine Verwarnung aussprechen oder gar eine Verzeigung in die Wege leiten.

Von Hundepsychologen und Hundeschulen – ausser den wirklich seriösen – hält er wenig. Jedem Hundebesitzer, jeder Hundebesitzerin müsse es schon vor der Anschaffung eines Hundes klar sein, dass er genügend Zeit für Zuwendung, Pflege, Auslauf im Freien und eine strenge Erziehung benötige. Als Brüngger kürzlich im Wald einer «Hundesitterin» begegnete, die allein mit sieben Hunden unterwegs war, fragte er sich fassungslos: «Auch wenn im jetzigen Augenblick, da ich mich mit dem Auto näherte, alle aufs Wort gehorchen, wie werden sie – falls sie unerwartet auf ein Reh stossen – als Meute reagieren?...

Lehrstellenverzeichnis

Der Gewerbeverein Maur erfasst alljährlich die offenen Lehrstellen. Erfreulich viele Firmen haben ihre freien Lehrstellen gemeldet. In den letzten Tagen wurden die Anmeldeformulare für das neue Verzeichnis an die Teilnehmer der letzten Umfrage versandt. Falls noch Maurmer Firmen keine Anmeldung erhalten haben, bitten wir sie, diese in den nächsten Tagen per Fax oder telefonisch beim Ingenieurbüro Heinz Bünzli, Haldenstrasse 8, 8124 Maur, Telefon 01 980 21 81, Fax 01 980 38 46 anzufordern.

Gewerbeverein Maur

Immer wieder diese Schuldgefühle

Frauenfrühstück in der Kirche St. Franziskus, Ebmatingen

Was immer Frauen tun und lassen, was immer sie denken und fühlen, wollen und träumen, Schuldgefühle gehören zu ihrer ständigen Begleitung. Weshalb eigentlich? Gibt es eine spezifisch weibliche Schuld? Was sind Schuldgefühle und wie entstehen sie? Wie können wir uns von althergebrachten Schuldmustern befreien und werden frei für ein selbst verantwortliches Leben?

Die Referentin am nächsten Frauenfrühstück ist Hanna Meister, Sozialarbeiterin und langjährige Familien- und Paartherapeutin bei der Beratungsstelle für Frauen des Evangelischen Frauenbundes Zürich. Das Frauenfrühstück zum Thema «Immer wieder diese Schuldgefühle» findet am Mittwoch, 13. November, von 9 bis 11 Uhr in der Kirche St. Franziskus statt. Der Kostenbeitrag beträgt 10 Franken, Anmeldungen – bis Montag, 11. November – nehmen Ruth Feuz, Telefon 01 980 31 18, oder Susi Dressler, Telefon 01 980 08 86, entgegen. Es gibt einen Kinderhütendienst, doch müssen die Kinder angemeldet werden.

Ökumenische Frauengruppe Maur

Konzert der Musiklehrer und -lehrerinnen

Eine Veranstaltung der Musikschule Maur

Alle Jahre wieder finden sich unsere Musiklehrerinnen und -lehrer zusammen, um eine Kostprobe ihres Könnens zu bieten. Dieses Mal am Freitag, 8. November, um 20 Uhr in der Kirche Maur.

Zur Aufführung gelangen Werke alter Meister, unter anderem von Johann Sebastian Bach und Johannes Brahms, aber auch solche neuzeitlicher Komponisten wie Malcom Arnold und Harold Arlen.

«Da tappt er also in seinen riesigen roten Clownschuhen die Treppenstufen hinunter». Unsere Musiklehrerinnen und -lehrer unterstützen mit ihrem Spiel den Gönnerverein Doctora Clown, des Dr. Clown, welcher versucht, das Leiden von hospitalisierten Kindern zu mindern und einen Beitrag zur emotionalen Gesundheit der kleinen Patienten zu leisten.

Verbringen Sie mit uns eine anregende Stunde und helfen mit Ihrer Spende, dass kranke Kinder wieder hoffen und lachen können. Für Ihren Beitrag danken wir im Voraus herzlich. Der Eintritt ist frei.

Musikschule der Schulgemeinde Maur

Wanderung mit Museumsbesuch

Die Senioren sind auch im Herbst unterwegs

Die Seniorenwanderung am Dienstag, den 5. November, führt uns am Vormittag von Brugg über die Jurahöhen zurück nach Baden. Am Nachmittag besuchen wir das einzigartige Bilder- und Wohnmuseum «Langmatt» der Industriellenfamilie Brown.

Wir treffen uns um 7.50 Uhr am Perronkopf 11 für den Zug nach Brugg (Abfahrt 8 Uhr). In Brugg stärken wir uns mit Kaffee und Gipfeli und starten kurz vor neun Uhr zu unserer rund dreistündigen Wanderung über die Jurahöhen nach Baden. Zuerst folgen wir dem Aareufer, dann überqueren wir die Reuss bei der Spinnerei Windisch und wandern entlang dieses Flusses nach Gebenstorf. Hier beginnt der teilweise steile Anstieg (180 Höhenmeter) auf die Jurahochebene zum Gebenstorfer Horn mit einer prächtigen Aussicht auf die eindruckliche Flusslandschaft von Aare, Reuss und Limmat.

Gemütlich wandern wir ostwärts, immer leicht ansteigend, meistens in einem lichten Laubwald. Beim Landgasthof Baldeg, oberhalb Baden, erreichen wir den höchsten Punkt (568 Meter ü. M.). Hier besteht die Möglichkeit, mit dem öffentlichen Bus zum Bahnhof Baden zu fahren. Zu Fuss steigen wir ab durch den Wald und erreichen bald die 1712 zerstörte Burg ruine Stein. Zahlreiche Treppen führen

uns direkt in die Badener Altstadt und zur Brasserie Schwyzer Hüsli, wo uns ab 12 Uhr ein feines Mittagessen serviert wird. Das Restaurant befindet sich in der Nähe des Bahnhofs, am Ende der Altstadt.

Nach dem Essen geht es zu Fuss in zehn Minuten zum Museum Langmatt, wo uns um 14 Uhr eine einstündige Führung erwartet. Das 1990 eröffnete Impressionisten- und Wohnmuseum wurde von Dr. Brown, dem letzten Vertreter der Gründerfamilie der Firma Brown Boveri, gestiftet. Die um 1900 erbaute Villa beherbergt eine Bildergalerie mit Gemälden bedeutender Impressionisten wie Degas, Monet, Renoir, Cézanne, Gauguin, van Gogh und anderer. Die Einrichtung der Villa mit kostbarem Mobiliar und Gemälden zeigt den Lebensstil einer kultivierten Industriellenfamilie der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Mit dem Zug, Abfahrt 15.43 Uhr in Baden, erreichen wir um 16 Uhr wieder Zürich.

Auch Jungsenioren sind eingeladen

Die für den 21. November geplante Reise der Jungsenioren ins Papillorama kann nicht durchgeführt werden, da dieses zurzeit für Besucher geschlossen ist. Die Jungsenioren werden deshalb herzlich zur Teilnahme an unserer Wanderung eingeladen.

Anmeldungen bis spätestens Samstagabend (18 Uhr), 2. November, an Peter Blum, Telefon 01 980 12 51. Bei schlechter Witterung wird die Wanderung nicht durchgeführt. Wir fahren dann mit dem Zug um 11.30 Uhr nach Baden zum gemeinsamen Mittagessen, wie im Programm vorgesehen. Auskunft darüber ab Montag, 4. November, 16 bis 18 Uhr, unter obiger Telefonnummer.

Peter Blum

Mittagstisch für Senioren

**im Restaurant Trotte, Binz
Donnerstag, 7. November
um 11.30 Uhr**

Bitte Anmeldung an
Telefon 01 980 19 38
Montag und Dienstag
zwischen 9 und 14 Uhr
(ausnahmsweise)

Fahrgelegenheit

Frauenverein Berg

Unterhaltung pur – das Männerchorchränzli

Liederprogramm und ein Schwank der Männerchorgemeinschaft Maur/Fällanden

Diesen Samstag, 2. November, lädt der Männerchor Maur zu seinem Chränzli in die Looren ein. Es gibt Liedervorträge zu hören und den Schwank «Mini Frau – dini Frau» zu sehen. Natürlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt (Abendessen ab 18 Uhr) und gute Stimmung wird das Unterhaltungsduo Party-Tramps verbreiten.

Die singfreudigen Mitglieder der Männerchorgemeinschaft Maur/Fällanden werden das Programm eröffnen. Unter der Leitung des Dirigenten Dario Viri bieten die Sänger einen bunten Querschnitt aus ihrem Repertoire von Robert Schumann (Der träumende See) und Franz Schubert (Abendrot) über Hans Erni (Cantei Romontschs) bis zu den Beatles (Wänn i mal alt bin), um nur einige zu nennen.

Reizvolles Theaterstück

Nach der Pause, in der Glück Suchende bereits Lösli kaufen können, beginnt das Theaterstück «Mini Frau – dini Frau», ein Schwank in drei Akten von Theo Prang. Es geht in diesem Stück – wie im richtigen Leben – um Erbschaft, Liebe, Heirat und Scheidung. Josef Wicki spielt den in zweiter Ehe nicht gerade glücklich verheirateten Kaufmann Anton Reimann. Seine Frau Eveline (Edith Luginbühl) legt nämlich grossen Wert auf die Emanzipation der Frau und beschäftigt sich mit ei-

ner Ansprache, die sie am Frauenkongress halten will. Das Dienstmädchen Marie (Maia Gaudefroy-Demmonbynes) ist emanzipatorisch ganz auf der Seite von Frau Reimann.

Anton Reimann erfährt von seinem Onkel Xaver Huber (Walter Greuter), dass dieser seine Tochter aus erster Ehe, Susi (Vigdis Hendseth), zur Universalerbin machen will. Reimann zieht Rechtsanwalt Dr. Steiner (Stefano Marconi) zu Rate, den er bittet, diskret die heutige Adresse von Susi ausfindig zu machen.

Peter Luginbühl tritt als Heiri Meyer auf, seines Zeichens Dichter und neuer Mieter im Hause Reimann. Meyer ist ebenfalls zum zweiten Mal verheiratet und erwartet demnächst seine Frau Margrit (Charlotte Engstroem) mit ihrer Tochter aus erster Ehe in der neuen gemeinsamen Wohnung. Als eines Tages plötzlich Erbonkel Xaver mit dem etwas unbeholfenen Neffen Peter, gespielt von Peter Jaggi, der auch Regie führt, eintrifft, entwickelt sich ein höchst amüsantes Chaos, das am Ende – wie fast immer im richtigen Leben – ... Sie sich am 2. November nicht entgehen lassen sollten.

Die Feste feiern, wie sie fallen

Nach der Abendvorstellung darf im Polterkeller bis in die Morgenstunden getafelt



Vigdis Hendseth als Susi, Tochter von Margrith aus erster Ehe. (Foto: sl)

und gefeiert werden. Zum Tanz und zur Unterhaltung spielt das Duo Party-Tramps auf. Für die Festwirtschaft ist Fred Krauss vom Männerchor Maur verantwortlich. Das Menü wird vom Team des Restaurants Freischütz, Maur, unter der Leitung von Maja und Göpf Stebler, zubereitet. Natürlich fehlt auch dieses Jahr die reichhaltige Tombola nicht.

Herzlich willkommen also am Samstag, 2. November, zur Nachmittagsvorstellung um 14 Uhr oder zur Abendvorstellung um 20 Uhr (Nachessen ab 18 Uhr).

Bruno Herzog

Jugendlohn, die bessere Alternative zum Taschengeld

Referat und Workshop für Eltern und Jugendliche

Jugendlohn – was ist das? Wie funktioniert er? Für wen ist er geeignet? «Netz Muur» lädt zum Referat von Urs Abt ein, in dem dieser das Modell des Jugendlohns erklärt. Im anschliessenden Workshop erarbeiten wir die Grundlagen, damit jede Familie die ihr gemässe Form des Jugendlohns finden und einführen kann.

Der Jugendlohn eignet sich für Familien mit Kindern ab dem 13. Lebensjahr und ermöglicht Jugendlichen einen problemlosen Einstieg in den verantwortungsvollen Umgang mit Geld. Die in dieser Lebensphase oft schwierige Kommunikation zwischen Eltern und Jugendlichen wird erleichtert dadurch, dass der Jugendlohn beispielsweise zu einer gut funktionierenden Verantwortungsverteilung beiträgt und mehr finanziellen Spielraum und grössere Unabhängigkeit für Eltern und Kinder bringt. (Die rechtlichen Aspekte

werden kurz erläutert; wer sich genauer informieren möchte, findet im *Saldo-Ratgeber* Nr. 10, Familienrecht weitere Informationen.)

Hilfreich ist das Modell auch, wenn in der gleichen Familie Kinder mit unterschiedlichen Ausbildungsgängen leben (Lehrlinge/Lehrtöchter, Mittelschüler/-innen, Studierende usw.). Und: Der Jugendlohn belastet das familiäre Budget nicht stärker als das so genannte Sackgeldmodell!

Klare Regeln sind wichtig

Urs Abt, Gesundheitsunternehmer, Experte in Suchtfragen, Maur, zeigt auf, dass einige klare Regeln und Leitplanken ausgehandelt und eingehalten werden müssen, damit das Modell funktionieren kann. Beispielsweise braucht es: eine klare Verantwortungs- und Kompetenzverteilung zwischen Eltern und Kindern;

definierte Grenzen des Handlungs- und Gestaltungsspielraums für Jugendliche; eine genaue Definition der Bereiche, die der/die Jugendliche mit dem Jugendlohn selbst zu finanzieren hat.

Der Jugendlohn fördert schützende Faktoren wie beispielsweise die Sicherheit, etwas bewirken zu können, Selbstverantwortung und das Entwickeln realistischer Zukunftsbilder, indem er Kindern und Jugendlichen einen beträchtlichen Gestaltungsspielraum für ihre Entfaltung und Identitätsentwicklung zugesteht.

Wir freuen uns auf viele Eltern und Jugendliche, die das Modell des Jugendlohns als Alternative zum Taschengeld theoretisch und praktisch kennen lernen möchten. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 14. November, um 19.30 Uhr im Loorensaal statt.

«Netz Muur», Sylvia von Piechowski

Papiersammlung

Wann/Wo?

Samstag, 2. November 2002

Bis spätestens um 8 Uhr, gut sichtbar an der Strasse bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitstellen!

Was?

Papier ohne Fremdstoffe wie Plastik oder Karton usw.

Nicht entsorgt werden:

Karton aller Art, beschichtete Papiere, z.B. Blumenpapier

Wie?

Gebündelt und gut verschnürt. **Nicht in Tragtaschen oder Kartonschachteln!**

Unsachgemäss bereitgestelltes Papier und Karton wird liegen gelassen und nicht entsorgt! Es wird kein Papier aus den Kellern herausgeholt. Das Papier ist bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitzustellen. Gleichzeitig bitten wir Sie, Ihr Papier regelmässig zu entsorgen und nicht für bevorzugte Vereine zu horten.

Meldungen über bereitgestelltes, jedoch nicht abgeholtes Papier sind an Herrn Fredy Wipf, Telefon 01 980 09 79, zu richten.

Die Vereine danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen, eine reibungslose Papierentsorgung zu ermöglichen.

Die zentrale Altstoffsammelstelle beim Werkhof in Ebmatingen ist am Samstag, 2. November 2002, von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Gesundheitssekretariat Maur

Aeschmer Herbstmarkt mit Moschtete

Am 9. November von 11 bis 15 Uhr

Am Samstag, 9. November, hofft der Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch auf einen strahlenden Herbsttag für den Markt und die Moschtete.

An den Ständen finden Sie Gemüse und Früchte sowie Bienenhonig aus der Gemeinde, Blumen und Gestecke, Backwaren, Käse, Mineralien, Hüte, Aloa-Veraprodukte und vieles mehr. Einen besonderen Stand haben wir mit chinesischen Kalligraphieartikeln zu Gast, die zu Gunsten des Spiel- und Psychotherapeutischen Kinderdienstes Zürich verkauft werden.

Auch die Schatzkammer mit ihren Raritäten hat ihre Tore bis um 15 Uhr geöffnet.

Most aus der Originalobstpresse

Die Moschtete wird von der Gesellschaft zum Wettsteinhaus organisiert. Vor Ihren Augen wird der frische Apfelsaft mit der restaurierten Originalobstpresse des Wettsteinhauses gepresst. Bringen Sie leere Flaschen mit und wir füllen sie gerne mit frisch gepresstem, reinem Apfelmus auf.

Essen Sie am Markt Zmittag, geniessen Sie die Stimmung und die Musik der Drehorgelmänner. Wir kochen für Sie Äpfelmagronen, grillieren Würste und wärmen Hot Dogs. Auch für das Dessert ist mit einem reichhaltigen Angebot an verschiedenen Kuchen gesorgt. – Speziell sind der Moschkuchen, die Crèmeschnitten, Berliner und Ziegekrappen.

Möchten Sie einmal mithelfen, einen Markt zu organisieren? Melden Sie sich am Markt bei Silvia Santoro, sie gibt gerne Auskunft über Telefon 01 980 31 48. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihre Moscht- und Marktgruppe

Klaus J. Stöhlker liest in Maur

Eine Veranstaltung der FDP Maur

Der bekannteste Kommunikationsberater der Schweiz referiert am Donnerstag, 7. November, in Maur. Im Restaurant «Schifflande» liest er aus seinem neuen, viel diskutierten Buch «Schweiz im Blindflug – Das Ende der letzten Staatsutopie». Der Auftritt von Klaus J. Stöhlker in Maur gibt Gelegenheit, mit dem kritischen «Neo-Schweizer», wie er sich selbst nennt, im persönlichen Kontakt über die Lage der Schweiz und die Chancen des Landes zu diskutieren.



Klaus J. Stöhlker, Zollikon.
Autor von «Schweiz im Blindflug – Das Ende der letzten Staatsutopie».
(Foto: zvg)

Die Veranstaltung wird von der FDP Maur durchgeführt und ist öffentlich. Gäste sind herzlich willkommen. Der Beginn der Veranstaltung ist auf 20 Uhr angesetzt. Im An-

schluss an die Lesung steht Klaus J. Stöhlker zum Gespräch zur Verfügung.

*Stephan Oehen
Präsident der FDP Maur*

Was läuft anderswo?

Der «Do Lord Maur Gospel Power»-Chor in Wetzikon

Unter dem Motto «Feel the Fire of Gospel» veranstaltet der Chor «Do Lord Maur Gospel Power», unter der Leitung von Irmgard Keldany in der reformierten Kirche Wetzikon ein grosses Konzert mit dem bekannten «International Gospeltrio». Die überwältigenden Stimmen von Martha Cambridge aus Mississippi (USA) und Tommy Harris aus Alabama (USA) mit dem versierten, aus vielen Jazzfestivals bekannten Pianisten Dirk Rauf-eisen werden Sie begeistern! Lassen Sie sich dieses grossartige Gospelerlebnis nicht entgehen und kommen Sie am Sonntag, 10. November, um 19.30 Uhr in die reformierte Kirche Wetzikon.

Vorverkaufsstellen siehe Plakat oder www.gospelpower.ch. Tickets per Telefon unter 01 391 73 53.

Gesprächsrunde für Mütter zum Thema «Eifersucht»

Kleine Kinder erleben ihre Gefühle sehr ausgeprägt, aber auch sehr unterschiedlich: Wie können wir unserem älteren Kind in seiner schwierigen Eifersuchtsphase helfen? Weil unser erstes Kind so eifersüchtig ist, muss ich mich ständig mit ihm beschäftigen – kommt unser zweites Kind nicht zu kurz? Seit unser Ältestes ein Geschwister hat, schlägt und beisst es andere Kinder – ist es eifersüchtig?

Um diese und ähnliche Fragen geht es in der Gesprächsrunde für Mütter mit kleinen Kindern am 14. November von 9.30 bis 11.30 Uhr im Familienzentrum Tatzelwurm in Dübendorf. Kosten: Fr. 10.–, inklusive Kinderhütendienst. Tanja Simonett, Erziehungsberaterin an der Kontaktstelle für Kleinkindfragen, leitet diese Gesprächsrunde und nimmt Anmeldungen bis zum 7. November unter Telefon 01 422 08 22 entgegen.

Die Kontaktstelle für Kleinkindfragen des Bezirks Uster bietet regelmässig solche Gesprächsrunden zu verschiedenen Themen an. Mehr Informationen unter Telefon 01 944 88 88 oder unter www.jsuster.zh.ch.

Kanton hat kein Geld für lokale Strassenprojekte

Regierungsrätin Dorothee Fierz referierte am Wassberggespräch der FDP in Maur

sl. Anlässlich des traditionellen Wassberggesprächs der FDP Maur sprach Regierungsrätin Dorothee Fierz über die strassenbaulichen Grossprojekte im Kanton Zürich. In der anschliessenden Diskussion wurde sie aber vor allem zum Thema Fluglärmverteilung befragt.

Das diesjährige Wassberggespräch der FDP Maur fand am 24. Oktober nicht wie ursprünglich auf dem Wassberg statt, sondern im Restaurant Schifflande in Maur. Vom Platz und vom Thema her hätte man mehr Besucher erwartet. Doch vielleicht standen die Abwesenden an diesem Abend gerade mit ihren Autos im Stau vor dem Bareggstunnel, weil sie nach Basel zum Tennismatch Federer-Waske wollten.

Strassenbaufonds ist überschuldet

Regierungsrätin Dorothee Fierz erklärte, dass sie vor drei Jahren die Zürcher Baudirektion quasi als Blackbox übernommen und einen enormen Erwartungsdruck gespürt habe. Doch sie habe einen mit 50 Millionen Franken verschuldeten Strassenbaufonds übernommen. Für seine Aufgaben hat die Baudirektion jährlich 300 Millionen Franken zur Verfügung und den Auftrag, damit auszukommen. Also hatte finanzpolitisch die Aufgabe Priorität, zuerst den Fonds zu entschulden. Man habe ihr zwar vorgeworfen, mehr zu planen als zu bauen. Doch die Stimmbürger hätten in den letzten Jahrzehnten an allen Abstimmungen jede Erhöhung der Verkehrsgebühren abgelehnt. So habe der Kanton nun einfach kein Geld für Projekte und Strassensanierungen, obwohl die klar notwendig wären, erklärte Fierz. Beispielsweise von den im Richtplan aufgeführten 56 Ortsumfahrungen wird lediglich für die fünf Gemeinden Adliswil, Greifensee, Kollbrunn, Uster und Zürich an Projekten gearbeitet. Doch selbst für diese dringenden Fälle ist kein Geld für die Realisierung vorhanden. In der anschliessenden Diskussion erklärte Fierz auch, dass an einen Ausbau der Forchautostrasse oder beispielsweise an eine Umfahrung von Fällanden nicht zu denken sei, obwohl auch da Handlungsbedarf bestehe.

Grossprojekte im Kanton Zürich

Als grösste Baustelle des Kantons Zürich gilt die Westumfahrung. Das 3-Milliarden-Franken-Projekt ist sehr weit gediehen und soll im Jahr 2008 eröffnet werden. Eine Verkehrsentlastungsfunktioniere aber erst, wenn der sich auch im Bau befindliche Uetlibergtunnel fertig sei. Dann sprach sie über die N4 ins Knonaueramt, die zwar nur 13 Kilometer kurz aber für eine Mil-

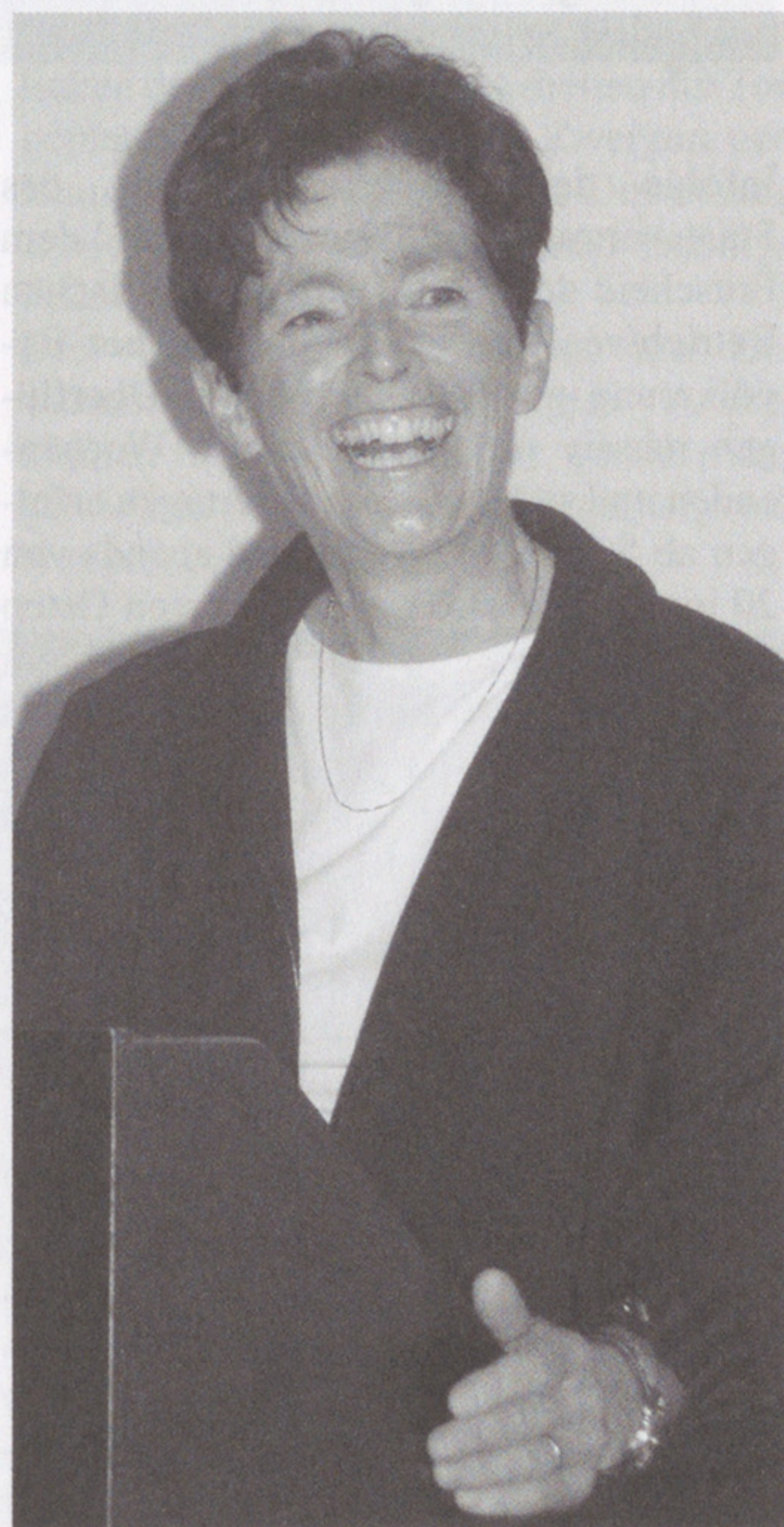
liarde Franken unglaublich teuer wird. Möglichst schonungsvolles Bauen, um die schöne Landschaft und Lebensqualität der Anwohner zu erhalten, bedinge auch hier eine teure Bauweise mit Tunnels und Viadukten. Als Sorgenkind bezeichnete sie die Strasse von Winterthur ins Weinland. Das sei ein absolut favorisiertes Projekt. Mit einer Miniautobahn, die schmäler ist als normal, soll diese Todesstrecke entschärft werden.

Lücke Oberlandautobahn schliessen

Als ein weiteres Grossprojekt neben anderen erwähnte Fierz die Schliessung der Autobahnlücke zwischen Uster und Betzholz. Diese zehn Kilometer seien ein Flaschenhals, der auch den öffentlichen Verkehr behindere. Dieses eine Milliarde kostende Projekt könne der Kanton aber alleine gar nicht ausführen. Die Chancen stünden aber gut, dass der Bund dieses Teilstück ins nationale Strassennetz aufnehme und sich somit mit 80 Prozent an den Kosten beteilige.

Diskussion um Fluglärmverteilung

In der anschliessenden Diskussion drehten sich die Fragen aber vorwiegend um Fluglärmverteilung. Als Verwaltungsrätin von Unique Zürich war sie darauf vorbereitet. Sie bezeichnete die Flugvarianten als schwieriges Politikum und sprach sich für eine Immissionslimite anstelle einer Flugbewegungslimite. Die vom Regierungsrat im Moment favorisierte BV2-Variante sei keine endgültige Lösung. Man habe den Auftrag, innerhalb von 18 Monaten die Grundlage zum SIL (Sachplan Infrastruktur Luftverkehr) festzulegen mit dem Folgeauftrag für eine langfristige Variante. Der Maurmer Gemein-



«Damit erwischt ihr mich nicht auf dem linken Fuss», erklärte Regierungsrätin Dorothee Fierz lachend, als die Diskussion sich auf den Fluglärm verlagerte. (Foto: sl)

depräsident Bruno Sauter richtete am Schluss den Wunsch an die Regierungsrätin, dem Rat mitzuteilen, dass die Südgemeinden keine Lust hätten, den Fluglärm zu übernehmen, den alle nicht wollen, nämlich jenen in den Abend- und Feiertagsstunden.

Leserbrief

Staatsvertrag als willkommener Vorwand

Die Wochenendregulierung mit neuem An- und Abflugregime ab 27. Oktober wird von Unique als unausweichliche Folge des Staatsvertrags dargestellt. Der Staatsvertrag ist jedoch nur ein willkommener Vorwand, um sich für alle Zeiten alle Anflugrichtungen für unbegrenzte Frequenzsteigerungen zu öffnen. Verständlich, dass Unique sich diese günstige Gelegenheit nicht mit der Realisierung des verkürzten Nordanfluges auf Piste 14 zunichte machen will.

Wenn man die Forderung der im «runden Tisch» zusammengeschlossenen unmittel-

baren Anrainer des Flughafens nach «gerechter Verteilung» der Flugbewegungen genauer durchleuchtet, wird offensichtlich, dass auch hier der Staatsvertrag zum Verbündeten einer generellen Umverteilung des Fluglärms gemacht wird. Damit sollen Sicherheits- und Raumplanungsgrundsätze über den Haufen geworfen und soll die über Jahrzehnte gewachsene Flughafenstruktur in Frage gestellt werden. Die «solidarisch» Hauptleidtragenden wären die schon heute Meistbetroffenen in Opfikon, Glattbrugg und Schwamendingen. Eine solche «Solidarität» hat keine Legitimation.

J.-P. Schiltknecht

Südanflüge: aufgeschoben – nicht aufgehoben

Infolge der Wochenendregelung des Staatsvertrages mit Deutschland und dem Entscheid des BAZL zum provisorischen Betriebsreglement wird die Zürcher Bevölkerung ab 27. Oktober mit Überflügen massiv mehr belastet. An Wochenenden und süddeutschen Feiertagen erfolgen ab 5.30 bis 9.08 Uhr und abends von 20 bis 23 Uhr alle Landungen von Osten auf Piste 28. 85000 Menschen im so genannten Aufwachkorridor (Lärmspitzen über 60 dB) werden nicht mehr schlafen können. Geht es nach dem Willen von Bundesrat, BAZL, BUWAL und Regierungsrat Jeker, werden spätestens in einem Jahr diese Anflüge von Süden her auf Piste 34 erfolgen, wo rund viermal mehr Menschen betroffen sein werden.

Mit der definitiven Betriebsvariante BV2 optimiert, wird der Süden einen Viertel aller Starts und Landungen vom Flughafen Kloten zu erdulden haben, zusätzlich zu den über 20000 Flugbewegungen auf dem Militärflugplatz Dübendorf und den Flügen der REGA. Die Bevölkerung unserer Region muss mit allen legalen Mitteln gegen diese Südüberflüge kämpfen. Wir haben eine Verschnaufpause, aber keinen Sieg errungen.

Der Verein «Flugschneise Süd – NEIN», welcher vor drei Monaten in der Gemeinde Fällanden gegründet wurde, hat inzwischen an die tausend Mitglieder. Weitere Gemeinden sind dazugestossen, mit anderen wird eine enge Zusammenarbeit gepflegt. Gockhausen hat sich kürzlich entschlossen ebenfalls beizutreten, Witikon ist ebenfalls interessiert. Je mehr Einwohner mobilisiert werden können, desto besser sind unsere Erfolgschancen.

Der Entscheid des BAZL zum provisorischen Betriebsreglement wurde noch nicht amtlich publiziert. Im Moment läuft also die Beschwerdefrist von 30 Tagen noch nicht. Wir von «Flugschneise Süd – NEIN» verfolgen die weitere Entwicklung aufmerksam, in Zusammenarbeit mit den Politikern der betroffenen Gemeinden und Rechtsvertretern. Sobald das weitere Vorgehen definiert ist, werden wir die Bevölkerung informieren.

«Flugschneise Süd – NEIN»

Höchste Zeit für ein
Insertat in der
Maurmer Post



Winterhilfe ist Fürsorge für bedrängte Familien im eigenen Land



**Winterhilfe
SCHWEIZ**

Freude bereiten – Hilfe schenken

Die Winterhilfe Schweiz lädt Sie im Rahmen der jährlichen Herbstsammlung zu einer Spende zugunsten hilfebedürftiger Menschen aus dem Bezirk Uster ein.

**Ihre Spende
hilft Not lindern,
wo Hilfe nötig ist.**

Winterhilfe Bezirk Uster
8610 Uster
Postkonto 80-60089-2

Alle sind herzlich eingeladen zum
Jugendgottesdienst

Sonntag, 3. November, 10 Uhr
im Singsaal, Schulhaus Pünt, Maur.
Mit Sonntagsschule und Kinderhort.
Freie Evangelische Gemeinde Maur
Kontaktperson: T. Kuhn, Telefon 01 980 18 33

Mit der Natur
Berger's
Hof-Lädeli
Leben für morgen
Obst – Gemüse – Beeren – Brot

Jeden Donnerstagnachmittag
Bauernbrot

Jeden Samstag Zöpfe, Brote,
Speckweggen und Hefeschnecken

Familie Berger
Wannwies, Eggstrasse 174, 8124 Maur
Telefon 01 980 01 68

In 54 Tagen ist Weihnachten

**Profitieren Sie
von unserem
Weihnachtsangebot!**



Bestellen Sie schon heute
Ihre ganz persönlichen
Karten für Weihnachts- und
Neujahrswünsche.



Wir haben Karten
für jedes Bedürfnis und
bedrucken diese nach
Ihren Wünschen und mit
Ihren persönlichen Texten.



HAAS DRUCK AG

Forchstrasse 280 | 8029 Zürich
Tel. 01 387 70 50 | Fax 01 387 70 55
info@haas-druck.ch

Samstag, 2. November, ab 18.30 Uhr

Buure-Metzgete

auf dem Biohof der Familie Müller
Hell, 8124 Maur
Reservation unter Tel. 01 980 02 50

Monika Müller

Ranä Diethelm



ReMo's

Rollende
Restauration
Albisriederstr. 38
CH-8003 Zürich
Tel. + Fax. 01/492 16 13



Stör-Restauration, Vermietung, Anlassorganisation



Elektroinstallationen

- Elektroservice
- Telefon
- ISDN – ADSL
- TV-SAT
- IT-Netzwerke

Philip Oberhänsli

Ihr Installateur

8123 Ebmatingen

Telefon 01 980 07 06

E-Mail: o.g.technik@befree.ch

Das Zollingerheim in Festlaune

Grossandrang beim Bazar im Zollingerheim

gw. Viele Verwandte, Bekannte und Freunde der Heimbewohnerinnen und -bewohnern waren der Einladung gefolgt und besuchten am vergangenen Sonntag den traditionellen Bazar mit Festwirtschaft und musikalischer Unterhaltung im Zollingerheim.

Der jeweils am letzten Oktobersonntag im Zollingerheim stattfindende Bazar hat eine lange Tradition. Für die Bewohnerinnen und Bewohner ist er indes nicht ganz unbedeutend. Einerseits ist mit der Festwirtschaft so richtig viel los im Zollingerheim, andererseits können die Arbeiten aus der Werkstube schön präsentiert und auch gut verkauft werden. Ein Umstand, welcher schlussendlich allen wieder zugute kommt, denn der Reingewinn wird in eine Ferienwoche für die Heimbewohner/-innen investiert.

Wer die Wahl hat, hat die Qual

Bereits vor dem Eingang erwartete die Besucher und Besucherinnen etwas Spezielles: Edle Blumen aus verzinktem Kupfer, einsetzbar als Kerzenhalter und für das Auge wunderschön anzusehen, wurden zum Kauf angeboten. Drinnen fanden eine grosse Anzahl von kunstvoll gestickten, bemalten und gestalteten Karten für jede Gelegenheit ebenso Käufer, wie bedruckte Geschirrtücher, Schürzen, T-Shirts und Kindersachen. Eine grosse Auswahl an

Strickwaren – von Pulswärmern und Decken über Engel, Hexen und Bären – stiess auf reges Interesse. Der grosse Renner in diesem Jahr: Wollsocken!

Besonders stolz präsentierte sich die Kolonie der Tonzwerge. Jeder einzelne ein Kunstwerk für sich. Schon mit wenig Phantasie liessen sich die Charaktere der kleinen Kerlchen erkennen: verwegen, geheimnisvoll, unnahbar, herzensgut... Auch die Blumen aus Ton fanden grosse Beach-

tung. Schon länger hatten die Verantwortlichen der Werkstube das Arbeiten mit Ton geplant. Die Idee mit den Zwergen und Blumen kam spontan und die Umsetzung erwies sich als eine neue und freudige Erfahrung beim Werken.

Die von den Bewohnerinnen und Bewohnern selbst angefertigten Artikel können nicht nur am Bazar, sondern das ganze Jahr hindurch im Zollingerheim bewundert und erworben werden.



Margrit Meister, 75 Jahre alt und seit knapp 15 Jahren im Zollingerheim zu Hause, hatte am Bazar alle Hände voll zu tun.
(Foto: gw)

Tag der offenen Tür beim Spitex-Verein Maur

Das Spitex-Team präsentierte die neuen Räumlichkeiten im Zollingerheim

gw. Am Tag der offenen Tür des Spitex-Vereins Maur vom 27. Oktober wurden die neuen Räumlichkeiten im Zollingerheim der Öffentlichkeit gezeigt. Ein Anlass, der Interessierten einen kleinen Einblick in die grosse Arbeit der Spitex bot.



Ann Jäggi (links) und Katharina Sigrist (rechts) bereiteten Interessierten vor dem Spitex-Büro einen freundlichen Empfang.

(Foto: gw)

Anfangs Oktober konnten vom Spitex-Verein Maur die grösseren Räumlichkeiten im Untergeschoss des Zollingerheims bezogen werden. Das Büro befand sich schon vor dem Umzug im Zollingerheim. Gefehlt hat es jedoch an Platz. Das ist jetzt anders. Neu stehen drei Räume zur Verfügung: einer für das Material, einer für die Spitex-Leitung sowie einer für die Mitarbeiterinnen und Sofortbehandlungen. Gespräche mit Angehörigen oder Betroffenen können nun diskret, in ungestörter Umgebung getätigt werden. Auch Blutdruckmessungen und Verbandwechsel sind jetzt vor Ort möglich.

Wir sind für Sie da!

Elf Mitarbeiterinnen leisten täglich unermüdlich ihre Einsätze in der Gemeinde. Das Angebot der Spitex richtet sich an Akut- und Chronischkranke jeden Alters, an Schwangere und Wöchnerinnen, an Familien und Alleinstehende in Notsituationen und an Personen, welche vor oder

nach einem Spitalaufenthalt Unterstützung benötigen. Auch psychisch Erkrankte werden von der Spitex begleitet.

Die zentralen Aufgaben des Spitex-Vereins Maur sind die Gemeindekrankenpflege, die Hauspflege und Haushalthilfe sowie die Vermittlung und der Verkauf von ausgewählten Hilfsmitteln und Pflegematerialien. Je nach Situation wird auch mit anderen Dienstleistern zusammengearbeitet, um eine optimale Unterstützung zu gewährleisten. Dazu gehören der Kontakt zu Ärzten und Spitälern, Mütter- und Väterberatungsstellen, Fahr-, Fusspflege- und Hausreinigungsdiensten. Erklärtes Ziel ist, die Lebensqualität der Hilfesuchenden zu erhalten, zu sichern und zu fördern.

Grundsätzlich haben alle Anspruch auf die Leistungen der Spitex. Die Kosten werden je nach Leistung und Versicherungsdeckung weiterverrechnet. Für Auskünfte steht das Spitex-Team gerne zur Verfügung. Telefon 01 980 02 00, Montag bis Freitag, 8.30 bis 11 und 16 bis 17 Uhr.

Wintertennis auf Sandplätzen in der Looren

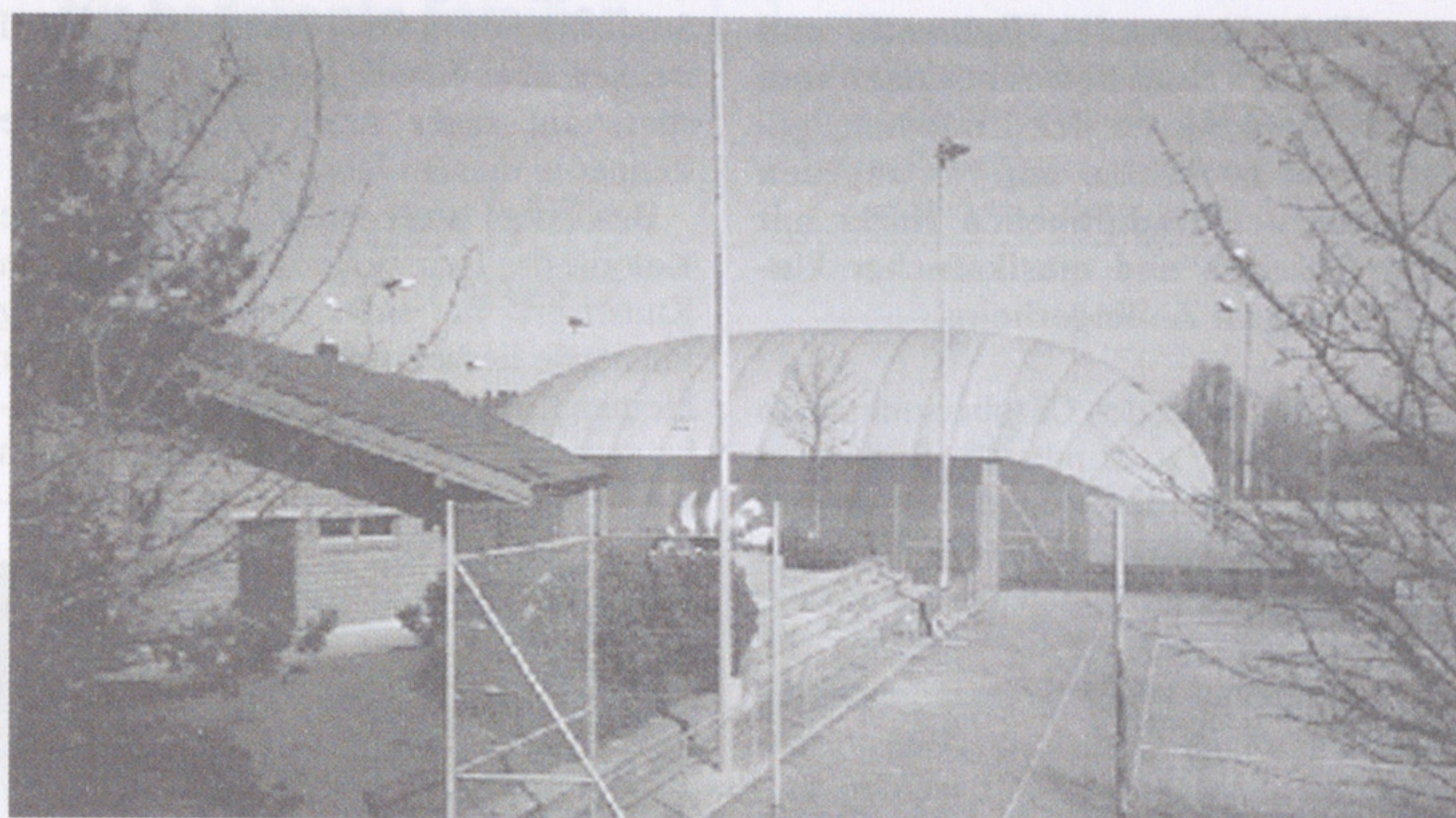
Ein Bericht des Tennisclubs Maur

Nun steht die dunkle und kalte Winterzeit wieder vor der Tür. Ist also für die nächsten sechs Monate Schluss mit Tennis? – Das muss nicht sein! Die Traglufthalle auf der Anlage des Tennisclubs Maur in der Looren ist wieder aufgestellt. Immer anfangs Oktober hofft der Hallenverantwortliche auf trockenes Wetter für den Aufbau der Doppeltraglufthalle über zwei unserer Sandplätze. Zu den beiden Spezialisten der Herstellerfirma werden zusätzlich ungefähr fünfzehn kräftige Personen benötigt, um aus der dreiteiligen, etwa 3 Tonnen schweren Plastikhülle eine bespielbare Halle zu machen.

Auch für Nichtmitglieder

Unsere Traglufthalle bietet nicht nur den Mitgliedern des Tennisclubs Maur, sondern auch allen Nichtmitgliedern die Möglichkeit, im Winter günstig dem Tennissport auf Sandplätzen nachzugehen. Die Preise für Nichtmitglieder beginnen bereits bei 34 Franken pro Stunde.

Neben einem Saisonabonnement (Fixstunde) besteht die Möglichkeit, auch ein-



zelne Stunden in unserer Halle zu mieten. Sie können sich ganz einfach selber im Clubhaus auf dem Belegungsplan einschreiben. Der Platz ist somit für Sie reserviert und wird Ihnen später in Rechnung gestellt.

Weitere Informationen über freie Stunden und Preise finden Sie auf

www.tcmaur.ch oder direkt bei Frau Eli Wirth (Telefon 01 980 22 81 oder wintertennis@tcmaur.ch).

Der Tennisclub Maur wünscht Ihnen viel Spass beim Spiel und eine schöne Wintersaison.

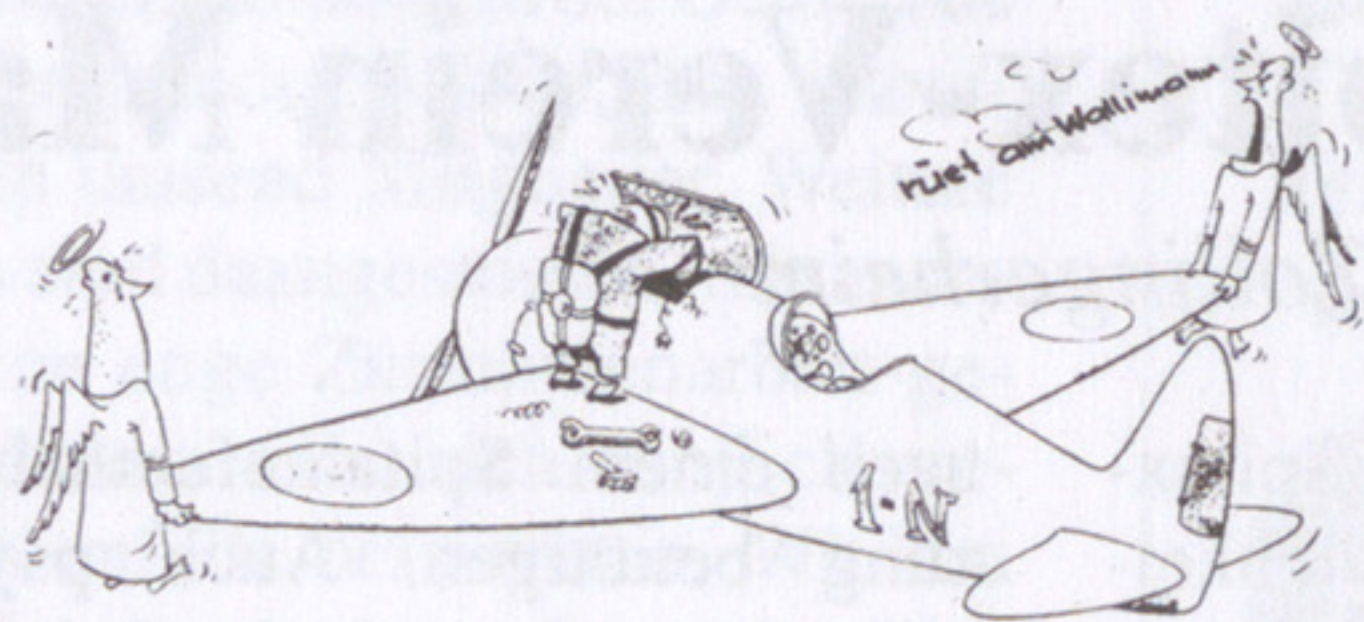
Christian Ahr und Patrick Becker

Anzeigen

WALLIMANN AG



Zürichstrasse 5, 8124 Maur, Telefon 01/980 04 60



Offizielle Vertretung
bestbekannter
Marken

Verkauf und Reparatur
sämtlicher Automarken
Lieferung aller Ersatzteile

Zugelaufen

im Aschbach in Maur

Büsi, weiblich, ca. 2-jährig
schwarz mit weisser Brust
und vier weissen Pfoten/
Beinen, eher scheu, aber
sehr anhänglich.

Wer vermisst dieses schöne Büsi?

Auskunft unter
Telefon 01 982 20 70 oder
079 674 39 34



Die Air Maur
fliegt wöchentlich
direkt in Ihren
Briefkasten.

HALLOWEEN
PARTY 2. Nov. 2002
der ROMA BAR von 17 Uhr
mit Barbeque
und Halloween Drinks
Fam. Coppola und Team freuen sich auf ihren Besuch
ROMA BAR ZÜRICHSTRASSE 127 8123 EBMATINGEN

Wenn Blätter am Boden rascheln...

...dann wissen die Kinder der Gigampfi, dass der Herbst angefangen hat

Das Gefühl, wenn man mit den Schuhen durch den Blätterberg streift, kennt wohl jeder. Wenn wir Glück haben und der Herbst sich von der besten Seite zeigt, dann gibt es nichts Schöneres als durch die Natur zu wandern.

Einmal hatten wir besonderes Glück. Die Sonne schien warm auf uns herab und kitzelte unsere Nasen. Sogar die Jacken konnten wir ausziehen. Der Himmel zeigte sich wolkenlos, dunkelblau, und die Blätter leuchteten in den schönsten Farben. Immer ein anderes Kind brachte mir sein schönstes Blatt – aber halt – dort lag ja noch ein schöneres. Nach den Ferien werden die Kinder ein Herbstgesteck gestalten.

Aber auch, wenn die kühlere Zeit kommt, lassen wir uns die Laune nicht verderben. Dann malen wir eben Bäume mit ihren bunten Blättern. Oder wir basteln Laternen, damit ihr warmes Licht den Raum



Wenn die Blätter fallen, wissen die Kinder, dass der Herbst beginnt. (Foto: zvg)

erhellte. Es macht uns auch nichts aus, wenn der Regen an die Scheiben prasselt, denn dann schauen mich erwartungsvolle Gesichtlein an und lauschen der

Geschichte, die ich vorlese, oder dem Gedicht, welches die Kinder sicher bald nachsprechen.

Wir von der Spielgruppe «Gigampfi» hoffen, dass alle diese schönen Seiten der kühleren Jahreszeit geniessen. Gerne nehmen wir auch jetzt Anmeldungen für Ihr Kind (ab drei Jahren) entgegen. Informationen erteilt Ihnen Frau Beatrix Gherardi unter Telefon 01 887 74 35 oder unter www.Gigampfi.ch.

Am Rande: Wir Spielgruppenleiterinnen und der Vorstand wollten den Kindern grössere und hellere Räume bieten und so meldeten wir uns für die Gewerberäume in der Überbauung Hofacher an. Leider mögen nicht alle Leute spielende Kinder, und deswegen wird daraus nichts. Wenn Sie, liebe Mitbewohner, von Räumlichkeiten wissen, welche für uns geeignet sind, dann melden Sie sich bitte. Herzlichen Dank.

Gaby Hertach

Infos

Räbeliechtliumzug in Aesch

Eine Veranstaltung des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch

Am Donnerstag, den 7. November, lädt der Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch zum traditionellen Räbeliechtliumzug ein.

Der Umzug findet bei jeder Witterung statt. Die Räben für die Kindergärten und der 1. bis 3. Klasse werden vom Ortsverein kostenlos abgegeben und während des Unterrichts geschnitzt. Wir würden uns freuen, wenn sich möglichst viele kleine und grosse Umzugsteilnehmer mit ihren geschnitzten Kunstwerken um 18 Uhr auf dem Schulhausplatz Aesch beim Brunnen besammeln, wo die Kinder zur Einstimmung einige Lieder singen werden.

Von Fackelträgern und Tambouren angeführt, begibt sich der Umzug um etwa 18.15 Uhr vom Schulhausplatz aus via Dornacher-, Wassberg-, Maiacher-, Wassberg-, Bundtacher- und Schulhausstrasse wieder zurück zum Schulhaus. Die Kinder vom Kindergarten bis zur 3. Klasse werden klassenweise von ihren Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen begleitet. Damit der lange Umzug gut zur Geltung kommt, sollten sich Erwachsene ohne Aufsichtsamt und solche mit Kleinkindern

im Kinderwagen zuhinterst anschliessen. Für die Verkehrssicherheit sorgt die Feuerwehr und sperrt den jeweiligen Strassenabschnitt ab.

Bei der Rückkehr auf den Schulhausplatz werden alle Umzugsteilnehmer von der Musikgesellschaft Maur erwartet, welche den Anlass gebührend musikalisch umrahmen wird. Der Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch offeriert derweil einen Imbiss für alle.

Wir hoffen, auch dieses Jahr wieder zahlreiche Kinder und Erwachsene bei diesem lieb gewordenen traditionellen Anlass begrüßen zu können.

*Für den Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch
Silvia Dandl und Carole Straub*

Räbeliechtliumzug in Binz und Ebmatingen

Eine Veranstaltung des Ortsvereins Binz-Ebmatingen

Bald ist es wieder soweit: Begleitet von der attraktiven Guggemusik «Schuum» findet am 5. November der diesjährige Räbeliechtliumzug statt. Treffpunkt ist um 18.15 Uhr beim Schulhaus Leeacher. Die

Kindergärtler/-innen und Schüler/-innen von Binz und Ebmatingen erhalten die Räben und einen Hot-Dog-Gutschein vom Ortsverein Binz-Ebmatingen geschenkt. Alle anderen Interessierten können die Räben und Bons ab 29. Oktober bei Weber Comestibles Binz (ehemalige Milchhütte) beziehen. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.

*Ortsverein Binz-Ebmatingen
Heinz Heutschi, Telefon 01 982 20 10*

Adventsfenster 2002

Zeit für Begegnungen

Bereits zum dritten Mal wird jeden Abend vom 1. bis zum 24. Dezember ein neues Adventsfenster in Maur beleuchtet und lädt zu einem Rundgang ein. Gesucht sind kreative Menschen, Familien, Gruppen, Schulklassen und Vereine, die mit Freude ein Fenster im Ortsteil Maur gestalten. Falls Sie Lust haben, bei diesem schönen Brauch mitzumachen, Fragen oder noch mehr Informationen möchten, melden Sie sich möglichst schnell, spätestens aber bis zum 15. November, bei Coni Bräker, Püntstrasse 8, 8124 Maur, Telefon 01 980 27 41, oder Bernadette Gerth, Fällanderstrasse 6, 8124 Maur, Telefon 01 980 05 31.

BLUE CAB

Taxi- und Limousineservice

079 354 93 48



Blumen P. Gätzi

Gärtnerei · Gartenbau

8124 Maur · Tel. 01 980 19 85

Sonntags von 9 bis 12 Uhr geöffnet

Ihre Gärtnerei am Greifensee

BÜCHEL-REINIGUNGEN

Hinterwisstrasse 7 · 8123 Ebmingen
Telefon 01 980 26 13 · Fax 01 980 06 88

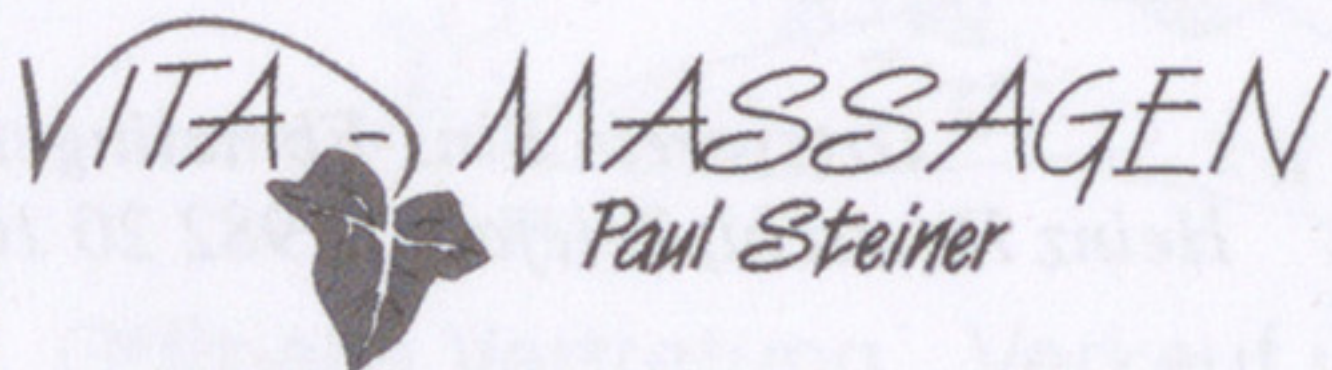
Teppiche · Abonnemente · Fenster · Umzug
Notservice bei Brand- und Wasserschaden

PC-Hilfe



Ihr Helfer in der Not

Telefon 01 980 47 26
Natel 079 474 58 92



Ganzkörper-, Sport-, Rücken-
und Fussreflexzonen-Massagen

CM-Wirbelsäulen-Behandlung

Neu! Kosmetische Fusspflege

Termine nach Vereinbarung

079 345 97 04 oder 01 887 75 41

www.vita-massagen.ch

Maler und Reinigung

Ich male und reinige sauber und zuverlässig: Umzugswohnungen inkl. Abgabe, Praxen, Büros, Fenster und Treppenhäuser.

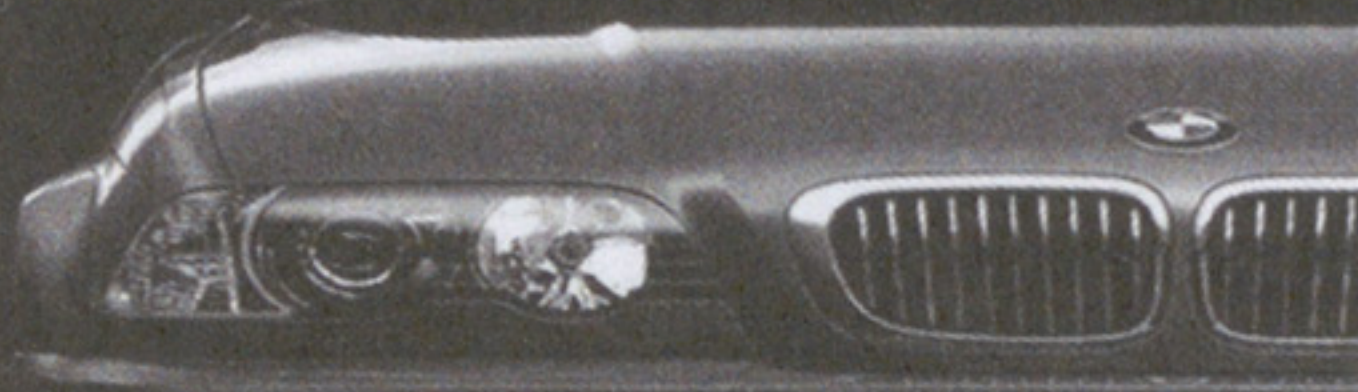
Telefon 078 60 88 241

FAHRSCHULE HANS FRIEDEN

AUTO & MOTORRAD

VERKEHRSKUNDE

MOTORRAD-KURSE



079 437 20 70

www.fahrschule-frieden.ch



Jo Bä Cosmetic · Aeschstrasse 20 · 8127 Forch
Telefon/Fax 043 366 06 50

CHEMINÉE-HOLZ

inklusive Lieferung

01 980 15 00

Rehab.-Zentrum Meilestei



Hoch- und Tiefbau
Umbauten
Sanierungen
Abdichtungen
Kunden- und Gipserarbeiten

Tobelstrasse 7, 8127 Forch, Telefon 01 980 03 55

Coiffeur Raphaela

Yvonne Kleiner
Forchstrasse 117
8127 Forch/Scheuren

Telefon 01 980 20 78



Barbara Crittin
Therapeutin, Forch

Migräne, Kopfschmerzen, Schleudertrauma, chronische Schmerzen, Stress, Muskelverspannungen

Cranio-sacrale Arbeit ist eine subtile, sanfte und tief wirkende Körpertherapie. Die erfolgreiche Therapie hilft dem Körper gezielt zu seinem inneren Gleichgewicht zurück. Sie heilt viele Symptome, die ihren Ursprung in inneren Verspannungen haben.

Ich freue mich auf Ihren Anruf.
Telefon 01 980 55 47



brack
gartenbau

Planung · Ausführung · Unterhalt
von besonderen Gärten

Lohwisstrasse 32
8123 Ebmingen

Jetzt besonders aktuell

Winterschnitt an Gehölzen und Stauden
und kompletter Gartenunterhalt

Gartenänderungen – vom regulieren von abgesenkten Platten/Verbundsteinen bis zur vollständigen Umgestaltung des Gartens.

Rufen Sie uns noch heute an!
079 700 50 51 oder 01 980 40 00

Hilfe beim Umzug?

JOB-BUS WERKSTATT

ZWECKVERBAND SOZIALE DIENSTE
FÜR ERWACHSENE IM BEZIRK USTER

Ein Arbeitseinsatzprojekt für
Arbeitslose

Bahnhofstrasse 51, Dübendorf
01 822 03 22 oder 01 801 99 20

Wir helfen Ihnen auch bei:

Garten- und Umgebungsarbeiten
Hausräumungen, Entsorgungen
Unterhaltsarbeiten im Haus
Hilfsarbeiten aller Art

In der eigenen Werkstatt erledigen wir:

Einfache Kleinreparaturen
Möbelrestaurationen
sowie

weitere Aufträge auf Anfrage

Ein sinnvoller Auftrag für eine wertvolle Sache.

Herbstsammlung der Schweizer Winterhilfe

Eine Aktion für in Not geratene Menschen

Die traditionelle Herbstsammlung der Schweizer Winterhilfe steht vor der Tür. Sie finden in diesen Tagen den Spendenaufruf in Ihrem Briefkasten. Die Schweizer Winterhilfe ist eine private gemeinnützige Stiftung, die in den Krisenjahren vor dem Zweiten Weltkrieg gegründet wurde, mit dem Ziel, in Not geratenen Menschen zu helfen. Die Arbeit der Stiftung Winterhilfe ist nach wie vor notwendig und wichtig.

Auch bei uns geraten Menschen in Not

Die Zahl von Menschen, deren Einkommen nur knapp ausreicht, um die täglichen Lebenskosten zu bestreiten, ist auch bei uns unvermindert hoch. Da braucht es wenig, um in eine Notsituation zu geraten. Auch im Kanton Zürich – auch in unserer Region – sind Menschen davon betroffen. Die Winterhilfe reagiert sofort, wenn es gilt, unerwartete Notlagen und finanzielle Engpässe zu überbrücken. Mit ihrer Hilfe trägt sie dazu bei, Menschen bei vorübergehender Notlage eine Abhängigkeit von der öffentlichen Sozialhilfe zu ersparen.

Unterstützung regionaler Hilfseinrichtungen

Oft ist es jedoch mit einem einmaligen Überbrückungsbeitrag nicht getan. Immer öfter geraten Menschen in Krisen, die länger dauernde Hilfe und Unterstützung nötig machen. Die Winterhilfe finanziert deshalb vermehrt auch Einrichtungen und Projekte mit, welche Begleitung und Betreuung wie auch eine wirkungsvolle Hilfe zur Selbsthilfe bieten. Dazu gehören beispielsweise die Frauennotwohnung des Zürcher Oberlandes oder das Selbsthilfezentrum Zürcher Oberland.

Von der Region für die Region

Wesentlich ist bei der Arbeit der Winterhilfe, dass die Spendengelder aus der Region auch wieder in der Region eingesetzt werden. Beiträge können auf das gemeinsame Spendenkonto der drei Oberländer Bezirke Hinwil, Pfäffikon und Uster einbezahlt werden: PC 46-130780-7. Für Ihren Beitrag danken wir Ihnen im Voraus.

*M. Freiburghaus, Präsident Winterhilfe
Bezirk Uster und Leiter der sozialen
Dienste für Erwachsene im Bezirk Uster*



Winterhilfe
SCHWEIZ

«Nima» soll Licht und Wärme spenden

Grosses Tibetfest zugunsten von Sozialprojekten in Tibet

Lobsang Nima Soghatsang setzt sich seit einigen Jahren erfolgreich für Sozialprojekte in Tibet ein und wird auch von der Gemeinde Maur unterstützt. Am Samstag, 9. November, findet in Zollikon eine Wohltätigkeitsveranstaltung zugunsten dieser Projekte statt.

Als der seit vielen Jahren mit seiner Familie in Zollikerberg lebende Tibeter Lobsang Nima Soghatsang wieder in seine Heimat reisen durfte, war er erschüttert ob der Armut vieler einsamer alter Tibeterinnen und Tibeter. Die Bilder des Elends liessen ihn nicht mehr los und er sann nach einer Möglichkeit, diesen Menschen zu helfen. So gründete er im Januar 2000 den Verein «Nima-Sozialprojekte in Tibet». Das Ziel war die Errichtung eines Altersheims für allein stehende und Not leidende Tibeter in Ganzi (Ostt Tibet) – eine Einrichtung, die es bisher in Tibet noch nie gegeben hat – sowie die Sicherstellung medizinischer Versorgung kranker Menschen mittels einer mobilen Arztpraxis.

Mit zahlreichen Vorträgen in verschiedenen Gemeinden machte Soghatsang auf seine Projekte aufmerksam. Vor zwei Jahren war er zu Gast im Loorensaal (die MP berichtete) und ein Jahr danach unterstützte der Gemeinderat Maur, im Rahmen der Entwicklungshilfe, seine Projekte mit einem grosszügigen Beitrag.

In Würde leben und sterben können

Das Altersheim in Ganzi wurde letztes Jahr fertiggestellt. Um Kosten zu sparen und weil technische Hilfsmittel in Tibet ohnehin Mangelware sind, wurde das Altersheim mitsamt dem Mobiliar von Hand erbaut. Neben den Zimmern für die Bewohner des Heims, gibt es auch Zimmer für das Personal, einen Gebetsraum und ein Sanitätszimmer. Mittlerweile haben ein gutes Dutzend alter Menschen ein neues Zuhause gefunden und können hier, von sorgfältig ausgebildetem Personal betreut, in Würde ihren Lebensabend verbringen.

Ausbau der medizinischen Versorgung

Im Frühling dieses Jahres reiste Soghatsang zusammen mit einer Schweizer Ärztin und einer Krankenschwester nach Tibet. Seine Frau Tashi Soghatsang, ein weiterer Schweizer Arzt und eine Krankenschwester lösten im Sommer das bestehende Team ab. Die Erfahrungen hätten gezeigt, so die im Team arbeitende Ärztin Brigitte Rutz, dass neben der re-

gelmässigen Abgabe verschiedener Medikamente, der Aufbau einer kleinen Chirurgie, insbesondere zur korrekten Behandlung von Verletzungen, als Erweiterung der mobilen Arztpraxis notwendig und sinnvoll ist.

Ferien im «Nima»-Gästehaus

Im Gästehaus des Altersheims in Ganzi stehen den Tibetreisenden aus aller Welt einige schön eingerichtete Zimmer zu moderaten Preisen zur Verfügung. Von hier aus können Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung unternommen und das Leben in Tibet aus nächster Nähe kennen gelernt werden.

Tibetfest im Gemeindesaal Zollikon

Am Samstag, 9. November, ab 17 Uhr findet im Gemeindesaal in Zollikon eine grosse Wohltätigkeitsveranstaltung statt. Neben einem reichhaltigen tibetischen Spezialitätenbuffet werden Tanzaufführungen aus Ostt Tibet, Gesang und Musik aus Tibet dargeboten. Ein Film- und Diavortrag informiert über den Stand der Projekte und über Reisen nach Tibet. Der Reinerlös dieser Veranstaltung geht vollumfänglich an die «Nima»-Sozialprojekte. Kosten pro Person: Fr. 60.– (inkl. nichtalkoholische Getränke). Weitere Infos unter www.nima-tibet.com.

Suzanne Lüthi

Gratulation

Am 24. Oktober feierte Birgit Frey an der Neubruchstrasse 14 ihren 85. Geburtstag. Im Jahre 1956 beschloss sie auf dem entlegendsten Terrain der Forch – damals hiess die Neubruchstrasse noch Wassbergweg – ihr Haus zu bauen. In all den Jahren hat sie die Ruhe und die schöne Aussicht auf den Greifensee genossen, unzählige Spaziergänge in den nahen Wäldern gemacht und wohl auch viele Tonnen Schnee geschaufelt.

Wir gratulieren Birgit Frey nachträglich ganz herzlich zu ihrem halbrunden Geburtstag und wünschen ihr alles Gute.

*Ökumenische Altersbesuchsgruppe Forch
Marianne Lieberman*



Garage D. Karlen

Wir sind Ihr Partner

Eggstrasse 4 8124 Maur Tel. 01/ 980'62'62
E-mail: garage-karlen@freesurf.ch Fax 01/ 980'62'63

Daewoo und NISSAN Vertretung

- Verkauf und Reparatur sämtlicher Marken
- Abschleppdienst / Unfallbergung
- Abgaswartungen Diesel- und Benzinmotoren
- Klimaanlage Wartung und Reparatur
- Winterpneu und Wintercheck

Coiffeur Neuhoof Maur

Neu:

Hair Extension

Haarverlängerung oder -verdichtung

Exklusiver George-Michael-Coiffeur

Coiffeur Neuhoof
Damen und Herren
bei der Post Maur

Montag bis Freitag, 8 bis 18.30 Uhr
Samstag, 8 bis 14 Uhr
Telefon 01 980 28 75

polla

**Neubauten
Kundenarbeiten
Umbauten/Renovationen
Aussenisolationen
Schlosserarbeiten**

Gebr. Polla AG Bauunternehmung / Schlosserei
Lohwisstrasse 32 Tel. 01 982 30 40
8123 Ebmatingen



Gymnastikstudio
Vreni Rüst, dipl. Gymnastiklehrerin BGB
Kirchrain 10, Maur, 01 980 0308, www.vreni-ruest.ch

Neu **Detaillierte Informationen
auf www.vreni-ruest.ch**

Rücken-Fit-Gymnastik Frauen- und Männergruppen
Schwangerschaft Gymnastik, Geburtsvorbereitung
Rückbildungsgymnastik

Beckenboden ⇨ nächster Wiederholungsabend 21. November ⇨

Kursbeginn: Schwangerschaft 18. November,
Beckenboden 20.3.2003, übrige Kurse laufend

FLUGSCHNEISE SÜD

NEIN

Informationsabend

**Mittwoch, 13. November
um 20 Uhr
im Loorensaal**

- Neueste Informationen nach dem BAZL-Entscheid, wie weiter?
- Wertvernichtung, alternative Anflugvarianten, Sicherheit
- Welche Mittel stehen uns noch offen, um uns zu wehren?
- Kompetente Referenten

Auch Ihre Teilnahme ist entscheidend!

Verein Flugschneise Süd – NEIN, Postfach 35, 8122 Binz, www.vfsn.ch

Alle 6 Minuten ein **Einbruch - Sichern** ist sicherer

- Alarm-
 - Sicherheits-
 - Überwachungs-
- systeme



SVV/ASA Fachfirma

MR SICHERHEITSTECHNIK

8124 Maur/Zürich, Telefon 01 887 67 57, Telefax 01 887 67 56

Zu verkaufen, gerahmte

Original-Kupferstiche der Burg Maur

Erstes Vollpanorama von 360°
Rundsicht aus der Burg Maur
von David Herrliberger, 1750/54

1. Aufstellung mit 6 Stichen in Reihe
B 120 cm, H 24 cm, in eg. Rahmen
2. Sechs einzelne Stiche wie oben in eg. Rahmen,
B 26 cm, H 22 cm (nur alle 6 Stiche zusammen)

Zu besichtigen in der Herrliberger-Sammlung
Burgstrasse 8, am Samstag, 2. November,
von 14 bis 17 Uhr oder nach Vereinbarung.
Burgtelefon 01 980 26 33

Dachdecker Hans Scheuermeier macht sich selbstständig

eing. Per 1. November 2002 übergibt Cornelia Vogel das Dachdeckergeschäft an Hans Scheuermeier.

Durch den plötzlichen Hinschied ihres Ehegatten und Firmeninhabers Christian Vogel im August 2002 sah sie keine Möglichkeit, das Dachdeckergeschäft weiterzuführen. Sie wird sich zukünftig ganz ihren beiden kleinen Kindern widmen. Mit viel Glück konnte jedoch als Nachfolger der gelernte Dachdecker Hans Scheuermeier aus Uster gefunden werden.

Nach 20-jähriger Berufserfahrung und in den letzten Jahren in leitender Position in einem renommierten Dachdeckergeschäft in Gossau ZH tätig, freut sich Hans Scheuermeier auf die neue Herausforderung. Zusammen mit seiner Ehefrau im Büro und seinen Mitarbeitern will er dafür sorgen, dass die Menschen in Maur und

Umgebung ein sicheres und schönes Dach über dem Kopf haben. Der traditionelle Betrieb, 1953 in Ebmatingen von Hans Markwalder gegründet, bleibt somit erhalten und der Weiterbestand eines Geschäftes im Kleingewerbe gesichert. Das Geschäft mit dem Lager bleibt wie bis anhin in Fällanden.



Ab sofort heisst es also: Für DachdeckerGeschäfte wenden Sie sich bitte an Hans-Scheuermeier-Bedachungen, Büro: Bühlstrasse 2, 8610 Uster, Lager: Maurstrasse 19, 8117 Fällanden, Telefon 01 941 80 86, Fax 01 941 79 53.

Cornelia Vogel

Conny Vogel freut sich, dass sie in Hans Scheuermeier einen guten Nachfolger für das DachdeckerGeschäft gefunden hat.

(Foto: sl)

Medizinische Masseurin am Stauffacher

Vor kurzem hat sich die 23-jährige Anouk Eidam in ihrem Beruf als medizinische Masseurin selbstständig gemacht.

«Vor Jahren hatte ich einen schweren Unfall, dank bester Betreuung bin ich wieder vollständig genesen», sagt Anouk Eidam, eine gebürtige Ebmatingerin. Dies sei ihr Motivation genug gewesen, sich zur medizinischen Masseurin umschulen zu lassen. «Ich möchte Kontakt zu anderen Menschen haben und ihnen mit meinen Fähigkeiten helfen können», fügt sie an. Nach ihrer zweijährigen Ausbildung inklusive eines halbjährigen Praktikums hat sie sich nun entschieden, sich selbstständig zu machen. Am Stauffacher in der Stadt Zürich hat die 23-Jährige die notwendige Lokalität gefunden, um ihrem Metier, das es erst seit wenigen Jahren gibt, nachzugehen.

Die medizinische Massage dient vor allem zur Vorbeugung und Behandlung von Verspannungen der Muskulatur. Über die klassische Massage hinaus steht bei der medizinischen Massage der therapeutische Zweck im Vordergrund. «Unsere Ausbildung beruht auf unserem Wissen über medizinische Belange», sagt Eidam. So kuriert die Masseurin nicht nur rheumatische Beschwerden und Rückenschmerzen, sondern auch Kopfschmerzen bei verspannter Rücken- und Nackenmuskulatur, verhärtete Muskeln infolge grösserer sportlicher Leistungen, aber auch generell Bewegungseinschränkun-

gen, die durch eine verspannte oder verkürzte Muskulatur bedingt sind.

Eidams Behandlungsarten sind vielfältig: Neben der Sportmassage operiert sie mit der so genannten «Triggerpointtherapie», wobei die Durchblutung der Muskulatur im Vordergrund steht. Die Bindegewebsmassage ist Eidams präferierte Behandlungsmethode. «Dabei kann ich mit bloss zwei Fingern verschiedene Hautzonen am Rücken reizen und über die Hautnerven Einfluss auf die inneren Organe nehmen», führt sie aus. «Dies ist wohl die heftigste Therapie, es ist aber sicherlich auch die wirkungsvollste», fügt sie an. Eidam bietet auch Lymphdrainage an. Mit festem Kompressionsverband und Stützstrümpfen behandelt sie menschliche Lymphsysteme, die das körpereigene Wasser nicht mehr weitertransportieren. «Viele Leute wissen eigentlich gar nicht, für was Stützstrümpfe gut sind», sagt Eidam. Weitere Behandlungsarten sind die Fussreflexzonenmassage und die Elektrophysiotherapie. Dazu kommt noch die Thermotherapie, gemäss Eidam das beste Mittel gegen sich anbahnendes Kopfweg. «Mit ganz einfachem Vorgehen kann man auch zu Hause in der eigenen Badewanne vorbeugend gegen Kopfschmerzen ankämpfen», verrät sie.

Der Beruf der medizinischen Masseurin ist mittlerweile vollumfänglich akzeptiert. Das wird auch daraus ersichtlich, dass rund 80 Prozent aller Krankenkassen das Angebot der medizinischen Massage anerkennen. Wird die Therapie ärztlich ver-



Anouk Eidam bei ihrer Arbeit in ihrem Studio.

(Foto: zvg)

ordnet, übernehmen die Krankenkassen die Kosten. Aber auch ohne ärztliche Verordnung kann man sich bei Eidam heilen lassen, dann ist allerdings eine alternative Zusatzversicherung notwendig.

(ms)

Falls Sie sich angesprochen fühlen, melden Sie sich bei Anouk Eidam unter 076 436 00 88.



Katholisches Pfarrvikariat

Kirche St. Franziskus
Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen
Telefon 01 980 18 21
Telefax 01 980 19 76
E-Mail kircheeb@mydiar.ch
Seelsorgeteam: Amanda Ehrler,
Oswald Krienbühl, Andreas Brülisauer
Sekretariat: Esther Mosch
Öffnungszeiten: Mo, 10–12 Uhr
Mi, 8.30–12.30; Do, 10.30–12 Uhr

Gottesdienste zum 31. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 2. November

18.30 Uhr, Eucharistiefeier, Zollinger-
heim

Sonntag, 3. November

10.30 Uhr, Eucharistiefeier, Kirche St.
Franziskus
Kollekte: Weltbibelhilfe

Gottesdienste an Werktagen

Freitag, 1. November

20 Uhr, Fest Allerheiligen mit **Gedenk-
gottesdienst für unsere Verstorbenen**
Reformierte Kirche Maur

Montag, 4. November

19 Uhr, Rosenkranz

Mittwoch, 6. November

9.30 Uhr, ökumenische Andacht, Zol-
lingerheim

Donnerstag, 7. November

9.15 Uhr, Wortgottesdienst mit Kom-
munionfeier

Daten / Informationen

Samstag, 2. November

Klausurtag des Pfarreirates, Wislikofen

Montag, 4. November

14 bis 16 Uhr, Adventseinstimmung
mit Kleinkindern und Eltern, Wett-
steinhaus, Aeschstrasse, Forch

Donnerstag, 7. November

13.30 Uhr, Bibelgruppe, Clubraum
19.30 Uhr, Jugendgebet, Kirche St.
Franziskus

Weitere Informationen finden Sie im
forum und unter www.kath.ch/maur

Info

Aktion Weihnachtspäckli 2002

Vom 18. November bis zum 2. Dezember

Zum siebten Mal führt die christliche
Ostmission eine Sammlung von Weih-
nachtspaketen durch, die in verschiedenen
Ostländern an verarmte Menschen und
Institutionen (Alters- und Waisenhäuser,
Spitäler, Gefängnisse...) abgegeben wer-
den. Unzähligen Menschen konnten durch
diese Zeichen der Liebe Freude und neue
Hoffnung gebracht werden.

Die reformierte Kirchgemeinde Maur und
die Baptistengemeinde Zürich nehmen
auch dieses Jahr an der Aktion teil. Sie
können Pakete vom 18. November bis zum
2. Dezember an folgenden Sammelstellen
abgeben:

Poststellen Ebmatingen und Forch
während der üblichen Öffnungszeiten

Gemeindehaus Maur

(Vorraum Einwohnerkontrolle):

Morgens:

Montag bis Donnerstag 9 bis 11.30 Uhr

Freitag 7.30 bis 11.30 Uhr

Nachmittags:

Montag 14 bis 18.30 Uhr

Dienstag bis Donnerstag 14 bis 16.30 Uhr

Freitag 14 bis 16 Uhr

Zollingerheim

Aeschstrasse 8, Abgabe im Sekretariat

*Handzettel mit den Angaben über Inhalt
und Verpackung der Pakete liegen an den
Sammelstellen auf.*

Reformierte Kirchgemeinde Maur

Baptistengemeinde Zürich

Märtegge

Gesucht

Haushalthilfe/Putzfrau gesucht. Einmal
pro Woche, etwa 4 Stunden, in Maur.
Telefon 043 366 04 66.

Wir suchen eine **liebevolle und geduldi-
ge Frau**, die bei uns in Maur (3 Stunden
pro Woche) **mit den Kindern** (3½ Jahre
und 9 Monate) **spielt**. Familie Geosits-
Stuber, Telefon 01 980 61 17.

Kleine Dienstleistungen

Sämtliche Reparaturen erledigt prompt
Ihr Schreiner, auch sämtliche Glas- und
Einbruchreparaturen, auch Einbau von
Katzenschleusen. Telefon 01 980 02 62.

Anzeige

Wo sind die Farben im schwarzen Filz-
stift? Einfache, ungefährliche chemisch-
physikalische **Experimente für sechs- bis
achtjährige neugierige Kinder**: Filzstift-
kurse: 1. donnerstags, von 14 bis 15.30
Uhr, 2. freitags, von 14 bis 15.30 Uhr, 3.
samstags (nur für Mädchen), von 10 bis
11.30 Uhr. Kosten: Fr. 150.–.

Ente oder Hase? **Optische Phänomene
und Täuschungen** anhand einfacher,
selbst konstruierter Objekte zum nach
Hause nehmen. Ente-Hase-Kurse: 1. don-
nerstags, von 16.15 bis 17.45 Uhr, 2. frei-
tags, von 16.15 bis 17.45 Uhr. Kosten: Fr.
160.– (inkl. Material), ab 21., 22., bzw. 23.
November. Dauer: 5 Wochen. Leibachstras-
se 6, Ebmatingen, Anmeldungen an Dr. sc.
Nicole Seglias, Telefon 01 887 76 40.

Alles rund um Ihre Gesundheit und Schönheit

ESTÉE LAUDER



**APOTHEKE
DROGERIE
PARFUMERIE**

2. bis 16. November

- Gratis Hautpflege- und Make-up-Beratung
- Grosse Auswahl an attraktiven Geschenkpakungen und Sonderangeboten

**• Exklusives, mehrteiliges Gratisgeschenk
beim Kauf ab Fr. 60.–**

- Apotheke Zumikon, am Dorfplatz, neben der Post, Tel. 01 918 23 43
- Apotheke Volkiland, im Einkaufszentrum Volkiland, Tel. 01 945 66 66

Ihre Gesundheitsarena in Zumikon und VOLKI-LAND

Zeiger

Informationen der
evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde Maur

Reformationssonntag: den Glauben der Väter und Mütter wieder finden

Sein Vater war Jude und wurde in drei verschiedenen KZs gepeinigt. Während seine Eltern dort umkamen, überlebte er. Er beschloss, seinen Glauben weiter am Leben zu erhalten. Viele Überlebende des Holocaust taten das nicht. Sie lehnten Gott für immer ab.

Dieser Vater kam nach Amerika, wo er sehr reich wurde. Er hatte nur diesen einen Sohn. Dieser wuchs mit all dem Wohlstand auf. Am College stiess er zu einer Gruppe reicher, rebellierender Jugendlicher. Eines Tages trat er vor seinen Vater und sagte: «Dad, ich möchte in Indien meinen Glauben finden.»

Du findest den Glauben nicht, du lebst ihn

«Du bist Jude. Du findest den Glauben nicht, du lebst ihn», erklärte sein Vater. «Ich werde dennoch gehen», erwiderte der Sohn. Verärgert antwortete der Vater: «Meine Eltern starben für ihren Glauben, und ich beinahe auch. Du kannst diesem Glauben nicht den Rücken kehren.» «Das kann ich sehr wohl, und ich werde es auch tun», entgegnete der Sohn. Der Vater war so tief verletzt, dass er ihm nachrief: «Dann komm nie wieder zurück! Ohne diesen Glauben bist du nicht mehr mein Sohn.»

Viele, viele Jahre später traf der Sohn in Bombay einen ehemaligen Collegekollegen. Dieser sagte: «Du bist doch Joey, es tut mir so leid wegen deines Vaters.» «Was meinst du damit?» «Hat dir denn niemand erzählt?» «Mir erzählt! Niemand weiss, wo ich bin.» «Dein Vater starb vor zwei Monaten an einem Herzinfarkt.» Das traf den Sohn hart. Er ging zurück zu seinem Hotel und dachte: «Vater starb nicht an einem Herzinfarkt, sondern am gebrochenen Herzen.» Einem inneren Impuls folgend, bestieg er ein Flugzeug und reiste nach Jerusalem, um die Klagemauer aufzusuchen.

Lass dein Gebet in die Mauern fliessen

Da stand er nun vor den Mauerteilen, die vom Tempel übrig geblieben waren. Stockend fing er an, die Gebete zu beten, die ihm sein Vater einst beigebracht hatte. Die Worte brachen aus seiner Erinnerung hervor und mit ihnen die Tränen. Er presste seine Hände gegen die Mauer, als wollte er den Glauben umarmen. Er sah auch, wie andere Leute etwas in die Mauer steckten. Da fragte er einen Mann, der

Gebetbücher verkaufte: «Was machen die Leute da?» «Sie lassen ihre Gebete in die Mauer fliessen.» «Was meinen Sie damit?» «Sie beten ein Gebet und schreiben es nieder. Dann suchen sie einen Riss oder ein Loch in der Mauer und stecken es hinein.» Da nahm der Sohn einen Papierfetzen und schrieb darauf: «Dad, ich wünschte, ich könnte dich um Vergebung bitten und dir sagen, wie sehr ich dich liebe, aber es ist zu spät. Ich wollte dich nicht verletzen. Vergib mir. Ich werde den Glauben meiner Familie niemals aufgeben.» Der Mann sagte: «Wenn Sie fertig sind, rollen Sie das Papier zusammen und stecken es in ein Loch in der Mauer, sofern Sie ein solches finden.» Es dauerte lange, bis Joey eine kleine, scheinbar offene Stelle fand. Er drückte sein kurzes, zusammengerolltes Gebet hinein, schob aber damit ein anderes hinaus. Er hob es auf und entrollte es neugierig.

Er las: «Lieber Sohn, Joey. Wenn du einmal nach Israel kommen und auf wunderbare Weise diese Notiz finden solltest, dann möchte ich dich wissen lassen, dass ich dich liebe. Ich habe dich immer geliebt, sogar dann, als du mir weh tatest. Du bist mein geliebter Sohn und wirst es immer bleiben. Bitte wisse, dass ich dir alles vergebe.» Darunter stand der Name seines Vaters.

Sich an die erste Liebe erinnern

Der Reformationssonntag ist die Erinnerung an den Glauben unserer Väter und Mütter, wie er uns in der Bibel überliefert wird. Sie glaubten dem Gott, der über seinem Sohn Jesus Christus und über uns die unverbrüchlichen Worte gesprochen hat: «Ich liebe dich. Ich habe dich immer geliebt, sogar dann, als du mir weh tatest. Du bist meine geliebte Tochter, mein geliebter Sohn und wirst es immer bleiben.»

Aus diesem Glauben können wir bis heute leben und sterben.

Pfarrer Kurt Gautschi

Nachtrag zum Singkreis-Interview

Es ist mir ein Anliegen, die wertvolle musikalische Aufbauarbeit von Walter Geiser in seiner 23-jährigen Zeit als Dirigent des Singkreises zu betonen und damit die Aussagen des Gesprächs zum Singkreis in der MP 43 zu vervollständigen.

Gisela Goehrke

Gottesdienst

■ Sonntag, 3. November

10 Uhr, Kirche Maur

Kirche im Umbruch

(Phil. 4, 1.10–13.23)

Pfarrer René Perrot

Gottesdienst zum Reformationssonntag

Abendmahl

Mitwirkung: Aiko Fiebig, Violine; Martina Meier, Flöte; Reimund Pingel, Orgel

Kollekte: Reformationskollekte des Kirchenrats zugunsten der Lukas-Gemeinde von Brig-Glis VS, zur Sanierung des Kirchgemeindehauses und der Evangelischen Schule

Kinder und Jugendliche

■ Heute Freitag, 1. November

15.45 Uhr, Schulhaus Ebmatingen und Maur, Zollerheim Forch

Kolibri

■ Samstag, 2. November

13.45 Uhr: Parkplatz, Kirche Maur

Jungschar

■ Donnerstag, 7. November

CSI-Dachraum, Zelglistrasse 64, Binz

15.45 Uhr: 1. und 2. Kindergartenjahr

17 Uhr: 1.- und 2.-Klässler

Kolibri

■ Sonntag, 10. November

18 Uhr, Kirche Maur

Hochs und Tiefs

im Spitzensport sowie im Alltag!

Mit Ex-Wasserspringerin Jacqueline Schneider Erika Elsener, Diakonin, anschliessend HappyBar

Jugendgottesdienst

Terminkalender

Amtswoche

3. bis 9. November

Pfarrerinnen Jacqueline Sonogo Mettner

■ Dienstag, 5. November

20 Uhr, Pfarramtsbüro, Chalenstrasse 6

Psalms 42

«Meine Seele dürstet nach Gott, dem lebendigen Gott. Wann werde ich kommen und Gottes Angesicht schauen?»

Pfarrer René Perrot

Bibelkreis Ebmatingen

■ Mittwoch, 6. November

9.30 Uhr, Zollerheim Forch

Ökumenische Andacht

20 Uhr, Bächtoldhaus Aesch

Alltag in Israel

Eli aus Haifa erzählt über Leben und Glauben in Israel und stellt sich unseren Fragen.

Pfarrer Kurt Gautschi

Stubete

Redaktion

Pfarrerinnen Jacqueline Sonogo Mettner, Maur
Redaktionsadresse: Kirchgemeindesekretariat
Zelglistrasse 64, 8122 Binz, Telefon 01 980 03 50
Fax 01 980 46 56, E-Mail: sekretariat@ggaweb.ch
Homepage: www.ref.ch/maur

Persönlich



Silvia Santoro
Forch

Silvia Santoro, Sie engagieren sich seit 1998 in der Märtgruppe von Aesch, seit letztem Jahr sogar als Leiterin. Haben Sie ein gutes Team? Ich bin sehr zufrieden, es ist ein reines Frauenteam. Leider sind wir nur zu viert, können aber glücklicherweise noch auf die Unterstützung zweier tatkräftiger Männer bauen. **Haben Sie also Nachwuchsprobleme?** Das ist wohl eine Zeiterscheinung: Die Jungen interessiert der Märt und das Dorfleben nicht mehr. Sie sind auf die Stadt ausgerichtet und möchten sich – wenn überhaupt – nicht gratis engagieren. **Das gilt auch beim «Rekrutieren» der Helferinnen und Helfer für die Marktstände?** Kein Aufruf hat bisher etwas gebracht. So bauen wir weiter auf die Treuen, die von Anfang an dabei waren. **Sie selber bilden also die Ausnahme von der Regel.** Doch auch erst, seitdem wir ein Kind haben und ich nicht mehr täglich in der Stadt arbeite. Ich schätze es, mich hier engagieren zu können, weil ich gerne praktisch zugreife, vor allem im Team. Zugleich lerne ich dabei neue Leute kennen, schlage Wurzeln und erweitere meinen Horizont. **Was gehört zu Ihren Aufgaben?** Auf allen vier Vorstandsmitgliedern bleibt viel hängen. Ich übernehme speziell das Organisatorische. Das beginnt im Januar mit dem Einholen der polizeilichen Bewilligungen und endet kurz vor dem Märt mit zahlreichen Details für das jeweilige Programm und den Einkäufen für die Stände des Ortsvereins. Nur gut, dass mir dabei ein erprobtes Team zur Seite steht. **Wie sehen Sie die Zukunft des Märts?** Er ist etwas Schönes und könnte eine grössere Rolle im Dorfleben spielen. Nur ist er halt sehr klein und die Konkurrenz gross. Für viele Marktfahrende lohnt er sich kaum. Ausserdem bieten wir grösseren Kindern zu wenig. Vielleicht wäre das mal eine Aufgabe für die Pfadi? **Welche Rolle spielt die «Moschtete»?** Die Zusammenarbeit mit ihr hat uns grossen Auftrieb gebracht. Doch auch ohne die Schatzchammer hätten wir den Markt längst schliessen müssen.

Viel Erfolg am Märt vom 9. November!

Interview: Gisela Goehrke

Veranstaltungen

■ Samstag, 2. November

Papiersammlung in der ganzen Gemeinde, die Zeitungen an der Strasse bereitstellen, ab 8 Uhr

Männerchorchränzli, Männerchor Maur, Nachmittag- und Abendunterhaltungen mit Liederkonzert, Theater, Tanz und Tombola, Loorensaal, 14 Uhr (Nachtesen ab 18 Uhr) und 20 Uhr

■ Sonntag, 3. November

Räbeliechtliumzug Maur, Frauenverein Maur-Uessikon, Schulhaus Pünt, 18 Uhr

■ Dienstag, 5. November

Seniorenwanderung mit Museumsbesuch, Ziel: Baden und das Wohnmuseum Langmatt, Treffpunkt HB Zürich, Perronkopf 11, 7.50 Uhr

Räbeliechtliumzug Binz und Ebmingen, Ortsverein Binz-Ebmingen, Schulhaus Leeacher, 18 Uhr

■ Mittwoch, 6. November

MuKi-Kafi, ungezwungenes Mutter-Kind-Treffen, Wettsteinhaus Aesch, 9.30 bis 11 Uhr

■ Donnerstag, 7. November

Kartonsammlung, Sammelgut an der Strasse bereitstellen, bis 6.45 Uhr

Mütter- und Väterberatung Aesch, Zollingerheim, Mehrzweckraum, 9.15 bis 11.15 Uhr

Mittagstisch für Senioren, Restaurant Trotte, Binz, 11.30 Uhr

Mütter- und Väterberatung Maur, Burgscheune, Burgstrasse 4, 14 bis 16 Uhr

Räbeliechtliumzug Aesch, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, Schulhaus Aesch, 18 Uhr

Welche Rechte stehen Patientinnen und Patienten heute zu? M. Kessler, Präsidentin Schweiz. Patienten- und Versichertenorganisation, Werner E. Ott, Patientenanwalt, Forum Neumünster, Trichtenhäuserstrasse 24, Zollikerberg, 19.30 bis 21 Uhr

Klaus J. Stöhlker liest aus seinem Buch «Schweiz im Blindflug», FDP Maur, Restaurant Schifflande, 20 Uhr

Monets-Träff, Ortsverein Binz-Ebmingen, Lothartreff, Binz, 20 Uhr

Hallenspringen, Reitzentrum Forch

■ Freitag, 8. November

Konzert der Musiklehrer, Musikschule Maur, Kirche Maur, 20 Uhr

■ Samstag, 9. November

Aeschmer Herbstmärt, Moschtete und Schatzchammer, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch und Gesellschaft zum Wettsteinhaus, beim Wettsteinhaus Aesch, 11 bis 15 Uhr

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 01 392 00 88.

Ärzte der Gemeinde Maur:

Dr. med. P. Cunier

Rellikonstrasse 7, Maur, Tel. 01 980 32 31

Dr. med. U. Pachlatko

Leeacherstrasse 21, Ebmingen

Telefon 01 980 21 21

E. Stössel, prakt. Ärztin

Tägernstrasse 17, Forch, Tel. 01 980 08 95

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe, Krankenmobilen

Telefon 01 980 02 00, Montag bis Freitag, 8.30 bis 11 Uhr und 16 bis 17 Uhr.

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz.

Der Dienst habende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Inserateannahme und -beratung

Sylvia Lustenberger

Hausacherstrasse 12, 8122 Binz

Telefon 01 887 69 30

Fax 01 887 69 34

E-Mail: lustenberger@ggaweb.ch

Druckunterlagen an: Haas Druck AG

Forchstrasse 280, 8029 Zürich

E-Mail: daten@haas-druck.ch

ISDN 01 387 70 59, Tel. 01 387 70 50

Impressum

Redaktion dieser Ausgabe:

Gisela Goehrke

Telefon und Fax 01 980 15 67

Redaktion der Ausgabe vom 8. November:

Kirsten Moldenhauer

Chalenstrasse 6, 8123 Ebmingen

Telefon 01 980 66 81, Fax 01 980 66 83

E-Mail: maurmerpost@hotmail.com

oder KirstenM@freesurf.ch

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 2. November, 10.30 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:

Gabriela Frischknecht (fri), Ebmingen

Gisela Goehrke (go), Scheuren

Sylvia Lustenberger (sl), Binz

Kirsten Moldenhauer (kim), Ebmingen

Gabi Wüthrich (gw), Maur

Satz, Bild und Druck: Haas Druck AG

Forchstrasse 280, 8029 Zürich

Telefon 01 387 70 50